

Sozialrecht für Flüchtlinge

Fortbildung am 05.12.2014

© Georg Classen 12/2014
georg.classen@gmx.net
Flüchtlingsrat Berlin e.V.
www.fluechtlingsrat-berlin.de

Themen

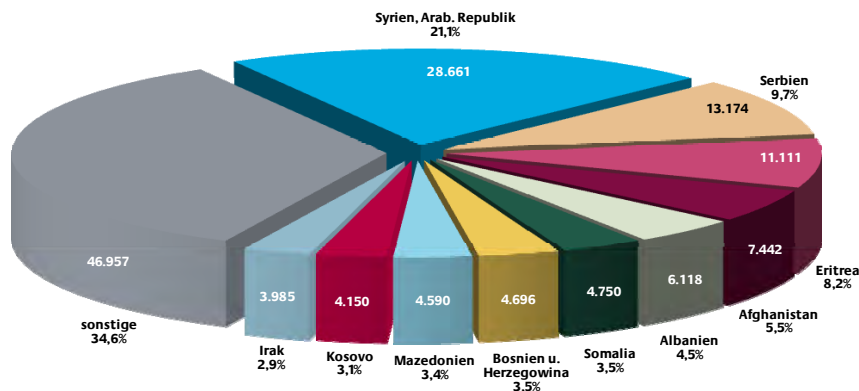
- Aufenthaltstitel – AufenthG und AsylVfG
- Arbeitserlaubnis – BeschV
- Existenzsicherung nach SGB II, SGB XII, AsylbLG
- aktuelle Gesetzesänderungen - BeschV, AufenthG, AsylbLG
- Wohnen: Sammelunterkunft und Mietwohnung
- Bildung: Schulpflicht, Kita und Hort
- Antragstellung, Rechtsmittel, Literatur, Internet

Hauptherkunftsländer Januar – Oktober 2014

Quelle: www.bamf.de > Infothek > Statistiken > Asylzahlen

Hauptherkunftsländer im Zeitraum 01.01. bis 31.10.2014

Gesamtzahl der Erstanträge: 135.634



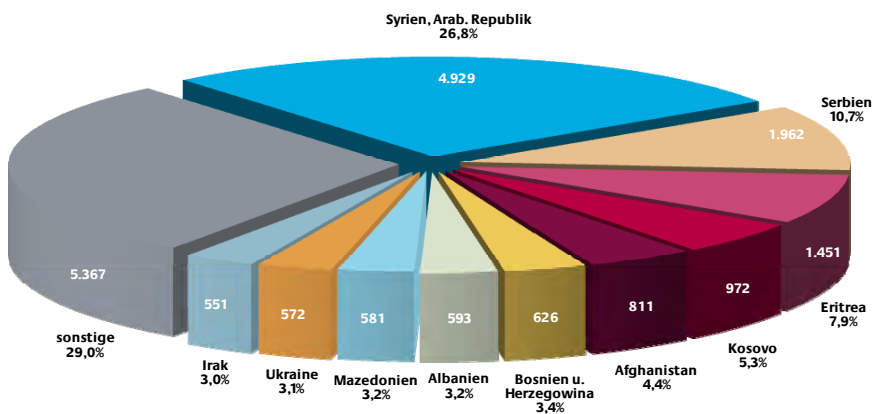
Bei den Top-Ten-Ländern im Zeitraum Januar – Oktober 2014 steht Syrien an erster Stelle mit einem Anteil von 21,1%. Den zweiten Platz nimmt Serbien mit einem Anteil von 9,7% ein. Danach folgt Eritrea mit 8,2%. Damit entfällt mehr als ein Drittel (39,0%) aller seit Januar 2014 gestellten Erstanträge auf die ersten drei Herkunftsländer.

Hauptherkunftsländer Oktober 2014

Quelle: www.bamf.de > Infothek > Statistiken > Asylzahlen

Hauptherkunftsländer im Oktober 2014

Gesamtzahl der Erstanträge: 18.415



Bei den Top-Ten-Ländern des Monats Oktober steht Syrien an erster Stelle mit einem Anteil von 26,8%. Den zweiten Platz nimmt Serbien mit einem Anteil von 10,7% ein. Danach folgt Eritrea mit 7,9%. Fast die Hälfte (45,3%) aller gestellten Erstanträge entfällt damit auf diese ersten drei Herkunftsländer.

Flüchtlingsanerkennungsquoten 2014

Anerkennungsquote Januar bis Oktober 2014

Asylrecht	1,7 %	> AE § 25 Abs. 1
Flüchtlingsschutz	20,8 %	> AE § 25 Abs. 2 erste Alt.
subsidiärer Schutz	5,0 %	> AE § 25 Abs. 2 zweite Alt.
Abschiebungsverbot	1,7 %	> AE § 25 Abs. 3

Gesamtschutzquote 29,1 %

Ablehnungsquote 33,1 %

Formelle Entscheidungen 37,8 % (= keine inhaltl Asylprüfung, zB wg Dublin VO)

> Die Anerkennungsquote erhöht sich noch weiter durch Anerkennungen im **Gerichtsverfahren**

> Die Bleibequote erhöht sich noch weiter durch **Duldungserteilungen** aus **humanitären** oder **tatsächlichen** Gründen

> Die Bleibequote erhöht sich noch weiter durch **Aufenthaltserteilungen** aus humanitären (zB Altfälle, Härtefälle) oder **familiären** (zB Eheschließung) Gründen

Quelle: www.bamf.de > Infothek > Statistiken > Asylzahlen

Bundesweite Verteilung Asylsuchender - §§ 45, 46 AsylVfG



In der BRD und Berlin lebende Flüchtlinge

- „Asylbewerber“ hier lebend Ende 2012/2013 **BRD** 65.936 / 110.435
- „Geduldete“ hier lebend Ende 2012/2013 **BRD** 85.344 / 94.508
- „zur Ausreise verpflichtet“ Ende 2012/2013 **BRD** 33.003 / 37.090

- „Asylbewerber“ hier lebend Ende 2012/ 2013 **Berlin** 3.493 / 5.742
- „Geduldete“ hier lebend Ende 2012/2013 **Berlin** 6.755 / 7.567
- „zur Ausreise verpflichtet“ Ende 2012/2013 **Berlin** 3.408 / 5.742

- Asylersanträge BRD 2012 64.539 Personen
- Asylersanträge BRD 2013 109.580 Personen
- Asylersanträge BRD Jan – Okt 2014 135.634 Personen

- Asylersaufnahme Berlin (5 %) 2012 3.200 Personen
- Asylersaufnahme Berlin (5,1 %) 2013 5.561 Personen
- Asylersaufnahme Berlin (5,1 %) Jan – Okt 2014 6.917 Personen

Hinzu kommen Asylaufnahmen aus **Asylfolgeanträgen** (bundesweit 2012: 13.112, 2013: 17.443, 2014 bis Okt: 22.446. Diese Personen leben jedoch zum großen Teil bereits in Deutschland und müssen dann nicht mehr neu aufgenommen werden.

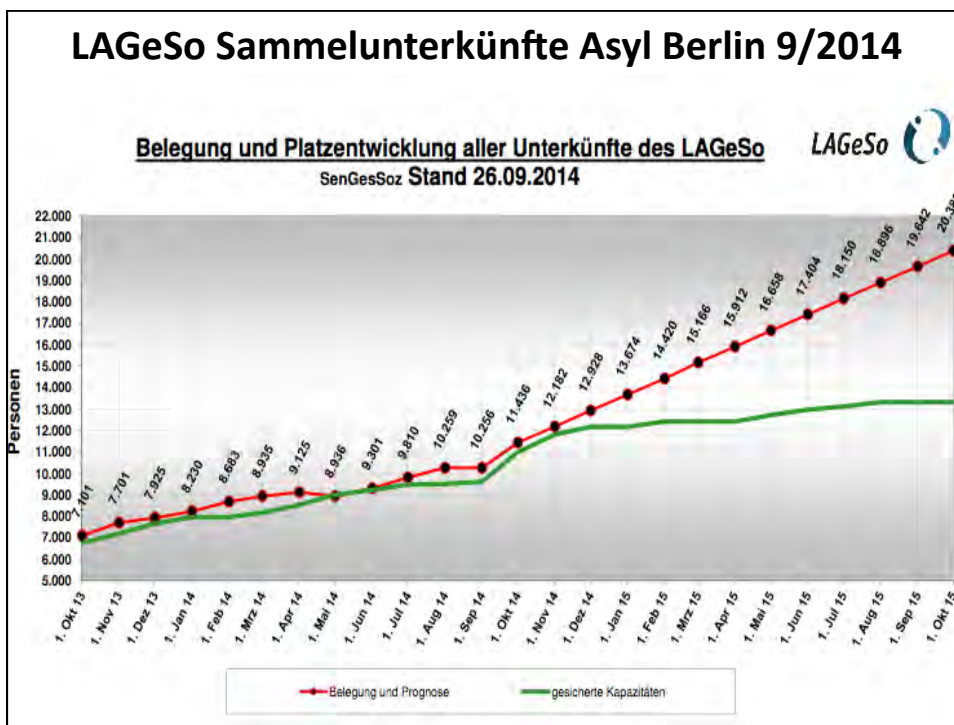
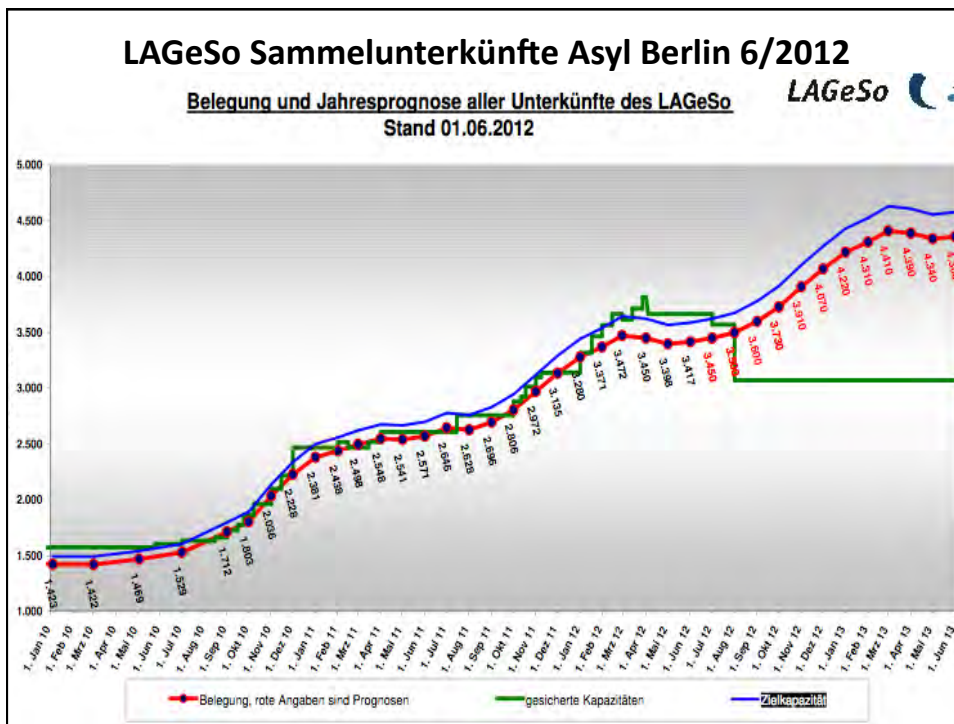
Quellen: BT-Drs. 17/12457, 18/1033; Statistiken www.bamf.de

Flüchtlinge 2012 bis 2014 in Berlin

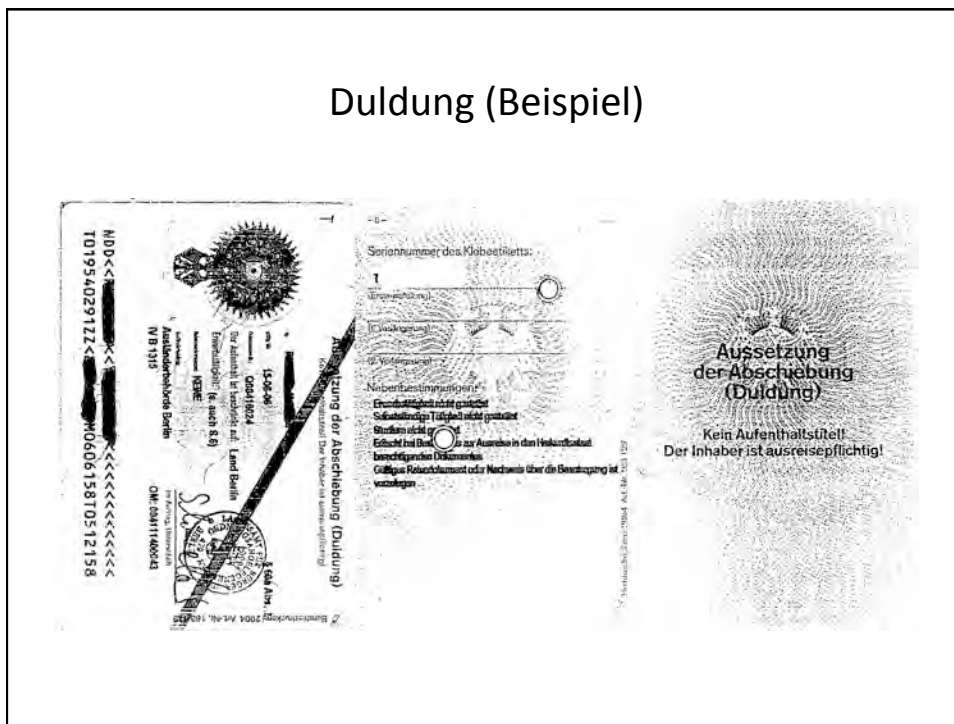
Asylsuchende + Duldung + Grenzübertrittsbescheinigung

Geschätzte Zahlen. * Im November waren zudem 2 000 anerkannte Flüchtlinge ohne Wohnung in Sammelunterkünften des Lageso untergebracht, insgesamt also 12 000

	Mitte 2010	Mitte 2012	Mitte 2014	November 2014
gesamt	10 000	12 000	16 000	17 500
davon in Wohnungen	8 500	8 500	7 500	7 500
in Sammelunterkünften	1 500	3 500	8 500	10 000*
Zahl der Sammelunterkünfte	6	16	40	50



Duldung (Beispiel)



Bescheinigung statt Duldung – Beispiel



Aufenthaltstitel für Drittstaatsangehörige

- **Aufenthaltserlaubnis (AE)** – befristet
 - *neu ab 2012: Bluecard - befristet*
- **Niederlassungserlaubnis (NE)** unbefristet, besser: Erlaubnis Daueraufenthalt-EU
 - Visum - befristet
 - Fiktionsbescheinigung (=vorläufige Verlängerung der AE/des Visums)
- **Duldung** (grüne Klappkarte, Pass von ABH einbehalten) > *AsylbLG*
- **Aufenthaltsgestattung** (Asylbewerber, grüne Klappkarte, Pass von ABH einbehalten) > *AsylbLG*
- Grenzübertrittsbescheinigung, Pässeinzugsbescheinigung usw. (DIN A4, Pass von AHB einbehalten) > *AsylbLG*
- **visumsfreier Touristenaufenthalt** (legal für 3 Monate für Angehörige der ca. 40 „Positivstaaten“ nach EG-Visa-VO, zB Serbien, Bosnien-H., Albanien, USA, Kanada, Mexiko, Japan, Australien, Brasilien, Argentinien, usw.)
- Drittstaatsangehörige ohne bzw. mit abgelaufenen Papieren ("**Illegale**") > *AsylbLG*

Aufenthaltstitel für Flüchtlinge nach § 25 AufenthG

- **Asylberechtigte, § 25 I** i.V.m. Art. 16 GG
- **Flüchtlinge, § 25 II**
 - *§ 25 II Alternative 1 i.V.m. § 60 I*
 - *§ 25 II Alternative 2 bei europ. subsidärem Schutz = § 60 II, III, VII S. 2*
- **Menschenrechtlicher Abschiebungsschutz, § 25 III** i.V.m. § 60 II bis VII
 - *§ 25 III bei nationalem subsidärem Schutz = § 60 V, VII S. 1*
- Vorübergehender Aufenthalt aus **humanitären Gründen**, § 25 IV S. 1
- Verlängerter Aufenthalt wg. außergewöhn. **Härte**, § 25 IV S. 2
- Vorübergehender Aufenthalt für **Opfer** einer Straftat, § 25 IV a/b
- Rechtliche oder tatsächliche **Ausreisehindernisse**, § 25 V

*Übergangsregelung § 104 IX per 1.12.2013:
Hochstufung § 25 III > § 25 II Alternative 2 von Amts wegen!*

Weitere Aufenthaltserlaubnisse aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen, §§ 22 – 25a

- Einzelfall Aufnahme aus Ausland aus völkerr., hum. oder polit. Gründen, § 22
- Gruppenregelung der Innenminister für Aufenthalt aus völkerr., hum. oder polit. Gründen, z. B. Bleiberecht, Aufnahme aus Ausland, § 23 I und II
aktuell zB Bundeskontingent sowie Familienangehörige aus Syrien
- Empfehlung Härtefallkommission, § 23a
- gut integrierte Jugendliche und Heranwachsende, § 25a
- **Aufenthalt bei nachhaltiger Integration, § 25b (geplantes Bleiberecht)**

Beschäftigung uneingeschränkt gestattet bei allen Titeln nach §§ 22-25 AufenthG (§ 31 BeschV neu)

Aufenthaltserlaubnis aus familiären Gründen, §§ 28 - 36

- **Ehegattennachzug** zu Deutschen, § 28 I 1
- Aufenthaltserlaubnis für **Elternteil eines deutschen Kindes** zur Personensorge, § 28 I S. 1 Nr. 3
- **Ehegattennachzug** zu Ausländern, § 30
- Eigenständiges Aufenthaltsrecht der Ehegatten, § 31
- **Kindernachzug** zu Ausländern, in D geborene Kinder, Aufenthaltsrecht der Kinder, §§ 32, 33, 34
- Nachzug **sonstiger Familienangehöriger**, § 36

§ 27 V neu: „Erwerbstätigkeit gestattet“ für alle AE §§ 28 bis 36
zB auch für Familienangehörige Studierender

Erwerbstätigkeit uneingeschränkt gestattet bei allen Titeln nach §§ 28 – 36 AufenthG (§ 27 Abs. 5 AufenthG)

Arbeitserlaubnis für Geduldete und Asylbewerber

§§ 32, 33 BeschV neu

- **> Für 3 Mte absolutes Arbeitsverbot** (§ 32 BeschV neu)
- **>> danach bis zum 15. Monat Arbeitsmarktprüfung** (§ 32 BeschV neu)
Arbeitsagentur prüft Arbeitsbedingungen und führt Vorrangprüfung durch.
- **>>> danach bis zum 48. Monat Arbeitsmarktprüfung**
Arbeitsagentur prüft nur noch Arbeitsbedingungen
- **nach 3 Mten berufliche Ausbildung uneingeschränkt gestattet**
nach 48 Mten Beschäftigung uneingeschränkt gestattet (§ 32 BeschV neu)
- **>>>> ACHTUNG bei Duldung:** Wer seine **Abschiebung vorwerfbar verhindert, oder eingereist ist um Sozialhilfe zu erhalten**, erhält **unabhängig von der Aufenthaltsdauer ggf dauerhaft absolutes Arbeitsverbot** und Verbot beruflicher Ausbildung (§ 33 BeschV neu) **und Kürzung AsylbLG-Leistungen auf das „Unabweisbare“** (§ 1a AsylbLG)

§ 33 BeschV - dauerhaftes Arbeitsverbot für Geduldete?

Geduldete, die ihre **Abschiebung vorwerfbar verhindern**, oder eingereist sind, um **Sozialhilfe zu erhalten**, dürfen **unabhängig von Aufenthaltsdauer und Arbeitsmarktprüfung nicht arbeiten**.

Der Eintrag lautet "**Erwerbstätigkeit nicht gestattet**".

Zwei mögliche Tatbestände:

- **„wenn sie sich in das Inland begeben haben, um Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu erlangen“**

> maßgeblich vergangenes Verhalten > **dauerhafte Sanktion!**

- **„wenn aufenthaltsbeendende Maßnahmen bei ihnen aus Gründen, die sie selbst zu vertreten haben, nicht vollzogen werden können.“**

> maßgeblich gegenwärtiges Verhalten > **Sanktion ist aufzuheben**, wenn Tatbestand nicht mehr vorliegt, z.B. der Ausländer wieder bei der Beschaffung von Reisedokumenten **mitwirkt**, diese sich als **aussichtslos** erweist, eine Abschiebung unabhängig von der Mitwirkung zB wegen **Krankheit** oder Situation im **Herkunftsland** nicht (mehr) zumutbar oder möglich ist. Ausländerbehörde muss geforderte **Mitwirkungshandlungen konkretisieren**, Sozialamt **Kosten der Passbeschaffung** übernehmen (§ 6 AsylbLG!)

§ 32 BeschV neu - Beschäftigung von Personen mit Duldung

(1) Ausländerinnen und Ausländern, die eine Duldung besitzen, kann eine Zustimmung zur Ausübung einer Beschäftigung erteilt werden, wenn sie sich **seit drei Monaten** erlaubt, geduldet oder mit einer Aufenthaltsgestattung im Bundesgebiet aufhalten. Die §§ 39 bis 41 AufenthG [= *Prüfung Arbeitsmarkt und Arbeitsbedingungen, keine Leiharbeit*] gelten entsprechend.

(3) Die Erteilung einer Erlaubnis zur Beschäftigung an Ausländerinnen und Ausländer, die eine Duldung besitzen, bedarf **keiner Zustimmung** der Bundesagentur für Arbeit, wenn sie sich **seit vier Jahren** ununterbrochen erlaubt, geduldet oder mit einer Aufenthaltsgestattung im Bundesgebiet aufhalten.

(5) **Die Zustimmung** zur Ausübung einer Beschäftigung wird Ausländerinnen und Ausländern mit einer Duldung oder Aufenthaltsgestattung **ohne Vorrangprüfung** [*aber: Zustimmungsverfahren nötig, Prüfung Arbeitsbedingungen, keine Leiharbeit!*] erteilt, wenn sie ...

2. sich **seit 15 Monaten** ununterbrochen erlaubt, geduldet oder mit einer Aufenthaltsgestattung im Bundesgebiet aufhalten.

§ 32 BeschV neu - Beschäftigung von Personen mit Duldung

(1) Ausländerinnen und Ausländern, die eine Duldung besitzen, kann eine Zustimmung zur Ausübung einer Beschäftigung erteilt werden, wenn sie sich **seit drei Monaten** erlaubt, geduldet oder mit einer Aufenthaltsgestattung im Bundesgebiet aufhalten. Die §§ 39 bis 41 AufenthG [= *Prüfung Arbeitsmarkt und Arbeitsbedingungen, keine Leiharbeit*] gelten entsprechend.

(2) Keiner Zustimmung bedarf die Erteilung einer Erlaubnis zur Ausübung

1. einer Berufsausbildung in einem staatlich anerkannten oder vergleichbar geregelten **Ausbildungsberuf**,
2. einer Beschäftigung nach **§ 2 Absatz 1, § 3 Nummer 1 bis 3, § 5, § 14 Absatz 1, § 15 Nummer 1 und 2, § 22 Nummer 3 bis 5 und § 23** oder

3. einer Beschäftigung von Ehegatten, Lebenspartnern, **Verwandten** und Verschwägerten ersten Grades eines Arbeitgebers in dessen Betrieb, wenn der Arbeitgeber mit diesen in **häuslicher Gemeinschaft** lebt.

(3) Die Erteilung einer Erlaubnis zur Beschäftigung an Ausländerinnen und Ausländer, die eine Duldung besitzen, bedarf **keiner Zustimmung** der Bundesagentur für Arbeit, wenn sie sich **seit vier Jahren** ununterbrochen erlaubt, geduldet oder mit einer Aufenthaltsgestattung im Bundesgebiet aufhalten.

(4) Die Absätze 2 und 3 [*Abs. 1 ebenso, sh. § 61 AsylVfG*] finden auch Anwendung auf Ausländerinnen und Ausländer mit einer **Aufenthaltsgestattung**. [= *Prüfung Arbeitsbedingungen, keine Leiharbeit*]

(5) **Die Zustimmung** zur Ausübung einer Beschäftigung wird Ausländerinnen und Ausländern mit einer Duldung oder Aufenthaltsgestattung **ohne Vorrangprüfung** [*aber: Zustimmungsverfahren nötig, Prüfung Arbeitsbedingungen, keine Leiharbeit*] erteilt, wenn sie

1. eine Beschäftigung nach **§ 2 Absatz 2, § 6 oder § 8** aufnehmen oder

2. sich **seit 15 Monaten** ununterbrochen erlaubt, geduldet oder mit einer Aufenthaltsgestattung im Bundesgebiet aufhalten.

§ 33 BeschV - Versagung der Erlaubnis zur Ausübung einer Beschäftigung von Personen mit Duldung

(1) Ausländerinnen ..., die eine **Duldung** besitzen, darf die Ausübung einer Beschäftigung nicht erlaubt werden, wenn

1. **sie sich in das Inland begeben haben, um Leistungen nach dem AsylbLG zu erlangen, oder**
2. **aufenthaltsbeendende Maßnahmen bei ihnen aus Gründen, die sie selbst zu vertreten haben, nicht vollzogen werden können.**

(2) Zu vertreten haben Ausländerinnen ... die Gründe nach Abs 1 Nr 2 insbesondere, wenn sie das Abschiebungshindernis durch eigene Täuschung über ihre Identität oder Staatsangehörigkeit oder durch eigene falsche Angaben selbst herbeiführen.

Gesetzentwurf Novelle AufenthG 2015 – neue Haftgründe

§ 2 (14) Konkrete Anhaltspunkte im Sinne von § 62 Abs. 3 Satz 1 Nummer 5 können sein:

2. der Ausländer täuscht über seine Identität, insbesondere durch Unterdrückung oder Vernichtung von Identitäts- oder Reisedokumenten oder das Vorgeben einer falschen Identität,
4. der Ausländer hat zu seiner unerlaubten Einreise erhebliche Geldbeträge für einen Schleuser aufgewandt,

(15) Die in Abs. 14 genannten Anhaltspunkte gelten entsprechend für die Annahme einer Fluchtgefahr im Sinne ... der VO (EU) Nr. 604/2013 EU [Dublin III]. Ein entsprechender Anhaltspunkt kann auch gegeben sein, wenn der Ausländer einen Mitgliedstaat vor Abschluss eines dort laufenden Verfahrens zur Zuständigkeitsbestimmung oder zur Prüfung eines Antrags auf internationalen Schutz verlassen hat, und die Umstände der Feststellung im Bundesgebiet konkret darauf hindeuten, dass er den zuständigen Mitgliedstaat in absehbarer Zeit nicht aufsuchen will.

§ 62 Absatz 3 Satz 1 Nummer 5 wird wie folgt gefasst:

5. im Einzelfall Gründe vorliegen, die auf den in § 2 Absatz 14 festgelegten Anhaltspunkten beruhen und deshalb der begründete Verdacht besteht, dass er sich der Abschiebung durch Flucht entziehen will (Fluchtgefahr).

Gesetzentwurf Novelle AufenthG 2015 – Einreise- und Aufenthaltsverbote für Geduldete - § 11 neu

- (1) Ein Ausländer, der ausgewiesen, zurückgeschoben oder abgeschoben worden ist, darf weder erneut in das Bundesgebiet einreisen, noch sich darin aufhalten, noch darf ihm, selbst im Falle eines Anspruchs nach diesem Gesetz, ein Aufenthaltstitel erteilt werden (Einreise- und Aufenthaltsverbot).
- (2) Das Einreise- und Aufenthaltsverbot ist von Amts wegen zu befristen. Die Frist beginnt mit der Ausreise.
- (6) Gegen einen Ausländer, der seiner Ausreisepflicht nicht innerhalb einer ihm gesetzten Ausreisefrist nachgekommen ist, kann ein Einreise- und Aufenthaltsverbot angeordnet werden, es sei denn, der Ausländer ist unverschuldet an der Ausreise gehindert oder die Überschreitung der Ausreisefrist ist nicht erheblich. Abs. 1 bis 5 gelten entsprechend. Das Einreise- und Aufenthaltsverbot ist mit seiner Anordnung nach Satz 1 zu befristen. Bei der ersten Anordnung ...soll die Frist 1 Jahr nicht überschreiten. Im Übrigen soll die Frist 3 Jahre nicht überschreiten.
- (7) Gegen einen Ausländer,
 1. dessen Asylantrag nach § 29a Abs 1 AsylVfG bestandskräftig als offensichtlich unbegründet abgelehnt wurde, ...oder
 2. dessen Antrag nach § 71 oder § 71a AsylVfG bestandskräftig wiederholt nicht zur Durchführung eines weiteren Asylverfahrens geführt hat,kann das BAMF ein Einreise- und Aufenthaltsverbot anordnen. Die Absätze 1 bis 5 gelten entsprechend. ...

Gesetzentwurf Novelle AufenthG 2015 – Verbesserter Rechtstatus beim Resettlement - § 23 Abs 4 neu

§ 23 wird wie folgt geändert:

- a) Der Überschrift werden ein Semikolon und die Wörter „Neuansiedlung von Schutzsuchenden“ angefügt.
- b) Folgender Abs. 4 wird angefügt:

„(4) Das Bundesministerium des Innern kann im Rahmen der Neuansiedlung von Schutzsuchenden im Benehmen mit den obersten Landesbehörden anordnen, dass das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bestimmten, für eine Neuansiedlung ausgewählten Schutzsuchenden (Resettlement-Flüchtlinge) eine Aufnahmezusage erteilt. Abs. 2 Satz 2 bis 5 gilt entsprechend.“

Rechtsfolgen:

Familiennachzug (§ 29) und Niederlassungserlaubnis (§ 26) wie bei anerkannten Flüchtlingen.

Übergangsregelung siehe § 104

SGB II/XII statt AsylbLG

Gesetzentwurf Novelle AufenthG 2015 - § 62b neu - Ausreisegewahrsam

(1) Unabhängig von den Voraussetzungen der Sicherungshaft nach § 62 Abs. 3 kann ein Ausländer zur Sicherung der Durchführbarkeit der Abschiebung auf richterliche Anordnung für die Dauer von längstens vier Tagen in Gewahrsam genommen werden, wenn

1. die Ausreisefrist abgelaufen ist, es sei denn, der Ausländer ist unverschuldet an der Ausreise gehindert oder die Überschreitung der Ausreisefrist ist nicht erheblich und
2. der Ausländer ein Verhalten gezeigt hat, das erwarten lässt, dass er die Abschiebung erschweren oder vereiteln wird, indem er fortgesetzt seine gesetzlichen Mitwirkungspflichten verletzt hat oder über seine Identität oder Staatsangehörigkeit getäuscht hat (Ausreisegewahrsam).

Von der Anordnung des Ausreisegewahrsams ist abzusehen, wenn der Ausländer glaubhaft macht oder wenn offensichtlich ist, dass er sich der Abschiebung nicht entziehen will. Der Ausreisegewahrsam ist unzulässig, wenn feststeht, dass die Abschiebung nicht innerhalb der Anordnungsfrist nach Satz 1 durchgeführt werden kann.

(2) Der Ausreisegewahrsam wird im Transitbereich eines Flughafens oder in einer Unterkunft vollzogen, von wo aus die Ausreise des Ausländers möglich ist.

(3) § 62 Abs. 1 und 4a und § 62a finden entsprechend Anwendung.“

Gesetzentwurf Novelle AufenthG 2015 - Bleiberecht stichtagsunabhängig - § 25b AufenthG neu

Vgl. BR-Initiative HH, BR-Drs. 505/12(B) v. 22.3.2013. **§ 25 b AufenthG neu** sieht stichtagsunabhängiges Bleiberecht für langjährig Geduldete vor, die

- sich als Familie mit mdj Kinder mindestens **6 Jahre** hier aufhalten,
- sich ohne mdj Kinder mindestens **8 Jahre** hier aufhalten,
- mindestens Deutschkenntnisse A2 besitzen und ihren **Lebensunterhalt durch Arbeit sichern oder dieses absehbar in Zukunft** tun werden, diese Voraussetzungen gelten nicht wenn sie wegen **Alter, Krankheit, Behinderung** nicht erfüllt werden können,
- ihre **Identität** offenbaren und ausländerrechtl. **Mitwirkungspflicht erfüllen**, und
- straffrei** sind, Strafen unter 50/90 Tagessätzen sind unschädlich.

Problem: CDU/CSU fordert im Gegenzug im Koalitionsvertrag 2013 nicht näher konkretisierte Verschärfungen des Ausweisungsrechts!

Gesetzentwurf Novelle AufenthG 2015 - Bleiberecht stichtagsunabhängig - § 25b AufenthG neu

- Anders als bei der Altfallregelung 2007 (§ 104a AufenthG) ist das Bleiberecht nach § 25b nicht von einem festen **Einreisestichtag** abhängig (nach § 104a musste die Einreise vor 1.7.1999/1.7.2001 erfolgt sein).
- Die Aufenthaltsdauer muss im Zeitpunkt der Aufenthaltserteilung erfüllt sein, damit ist die Regelung anders als § 104a "**nachhaltig**" und auch künftig wirksam.
- Anders als nach § 104a ist für **Alte, Kranke und Behinderte** kein zahlungskräftiger Sponsor mehr gefordert.
- Anders als nach § 104a kommt es bei „**Täuschung**“ usw nur auf gegenwärtiges Verhalten an.

Bleiberecht für gut integrierte Jugendliche - § 25a AufenthG neu

- die Mindestaufenthaltsdauer für das eigenständige soll von 6 auf **4 Jahre** verkürzt werden.
- der Antrag kann wie bisher nur mit 14 - 20 Jahren gestellt werden
- die Einreise muss spätestens mit **16 Jahren** erfolgt sein (bisher mit 13 Jahren).

Aber : § 11 Abs 6 und 7 AufenthG neu lassen ggf. das Bleiberecht komplett leer laufen

Gesetzentwurf Änderung Residenzpflicht I BtDrs 18/3144 Kretschmann-Asylkompromiss

Lockerung Residenzpflicht für Geduldete, § 61 AufenthG

- ebenso geplant für **Asylbewerber**, §§ 59a, 59b, 60 AsylVfG –

- (1b) Die räumliche Beschränkung nach den Absätzen 1 und 1a erlischt, wenn sich der Ausländer **seit drei Monaten** ununterbrochen erlaubt, geduldet oder gestattet im Bundesgebiet aufhält.
- (1c) Eine räumliche Beschränkung des Aufenthalts eines vollziehbar ausreisepflichtigen Ausländers kann unabhängig von den Absätzen 1 bis 1b angeordnet werden, wenn
1. der Ausländer wegen einer **Straftat**, mit Ausnahme solcher Straftaten, deren Tatbestand nur von Ausländern verwirklicht werden kann, rechtskräftig **verurteilt** worden ist,
 2. gegen den Ausländer der hinreichende **Tatverdacht** eines Verstoßes gegen das **Betäubungsmittelgesetz** besteht oder
 3. **aufenthaltsbeendende Maßnahmen** gegen den Ausländer konkret bevorstehen.

Gesetzentwurf Änderung Residenzpflicht II

BtDrs 18/3144 Kretschmann-Asylkompromiss

Lockerung Residenzpflicht für Geduldete, § 61 AufenthG

- ebenso geplant für **Asylbewerber**, §§ 59a, 59b, 60 AsylVfG –

- (1d) Ein vollziehbar ausreisepflichtiger Ausländer, **dessen Lebensunterhalt nicht gesichert** ist, ist verpflichtet, an einem bestimmten Ort seinen gewöhnlichen Aufenthalt zu nehmen (**Wohnsitzauflage**). Soweit die Ausländerbehörde nichts anderes angeordnet hat, ist das der Wohnort, an dem der Ausländer zum Zeitpunkt der Entscheidung über die vorübergehende Aussetzung der Abschiebung gewohnt hat. Die Ausländerbehörde kann die Wohnsitzauflage von Amts wegen oder auf Antrag des Ausländers ändern; hierbei sind die **Haushaltsgemeinschaft** von Familienangehörigen oder sonstige humanitäre Gründe von vergleichbarem Gewicht zu berücksichtigen. Der Ausländer kann den durch die Wohnsitzauflage festgelegten Ort ohne Erlaubnis vorübergehend verlassen.

Wohnsitzauflagen wegen Sozialleistungsbezugs werden auch zur Aufenthaltserlaubnis nach §§ 22 bis 25 verfügt (außer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 1 und § 25 Abs. 2 erste Alternative),

vgl. **VwV des BMI zu § 12 AufenthG**, www.fluechtlingsrat-berlin.de >

Gesetzgebung > Durchführungsbestimmungen zum Zuwanderungsgesetz

Existenzsicherung: AsylbLG - SGB II - SGB XII

- AsylbLG - Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz vom **Sozialamt**
Zuständigkeit Asylbewerber = LAGeSo - ZLA;
Zuständigkeit Duldung = Bezirkssozialamt nach Geburtsmonat
- SGB II – Arbeitslosengeld II = Grundsicherung für Arbeitsuchende = „Hartz IV“ vom **Jobcenter**
wenn obdachlos bzw. in Gemeinschaftsunterkunft: Zuständigkeit Bezirk nach Geburtsmonat
- SGB XII 4. Kapitel - Grundsicherung bei Erwerbsminderung und im Alter vom **Sozialamt**
- SGB XII 3. Kapitel - Sozialhilfe zum Lebensunterhalt vom **Sozialamt**
- SGB XII 5. - 9. Kapitel - Sozialhilfe in anderen Lebenslagen vom **Sozialamt**

AsylbLG - SGB II - SGB XII

§§ 1; 3 - 7 AsylbLG - Grundleistungen u.a.

Asylbewerber, Duldung, Ausreisepflichtige, AE § 25 IV S.1, § 25 IVa, § 25 V

§§ 1; 2 AsylbLG - Leistungen in besonderen Fällen

48 > **15** Monate Leistungsbezug nach § 3, Aufenthaltsdauer nicht rechtsmissbräuchlich beeinflusst

SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende

15 Jahre – jeweilige Regelaltersgrenze Renteneintritt (§ 7a SGB II), derzeit oder binnen 6 Monaten erwerbsfähig, nicht § 1 AsylbLG

SGB XII 4. Kapitel - Grundsicherung bei Erwerbsminderung und im Alter

ab jeweiliger Regelaltersgrenze Renteneintritt, oder ab 18 Jahre und auf Dauer erwerbsunfähig, nicht § 1 AsylbLG

SGB XII 3. Kapitel - Sozialhilfe zum Lebensunterhalt

nicht SGB II, nicht SGB XII Viertes Kapitel, nicht § 1 AsylbLG

SGB XII 5. - 9. Kapitel - Sozialhilfe in anderen Lebenslagen

ergänzend zu SGB II, SGB XII 3. oder 4. Kapitel oder § 2 AsylbLG

Berechnung Leistungen zur Existenzsicherung I

- **Regelbedarfe/Grundleistungen 2015** für Ernährung, Kleidung, Hygiene, Hausrat, Haushaltsenergie, persönlichen Bedarf einschl soz., polit. und kult. Teilhabe
(AsylbLG **ohne Hausrat: 359* €**, SGB II/XII: **399 €**)
- **+ Regelbedarfe/Grundleistungen Angehörige**
(AsylbLG ohne Hausrat: 214* – 332* €, SGB II/XII: 234 – 360 €)
- **+ Kosten der Unterkunft + Heizung** - angemessene Miete, ggf. Kosten der Notunterkunft bei Obdachlosigkeit

Regelbedarfe/Grundleistungen SGBII/XII/AsylbLG 2015

- der Regelbedarf wird mit Inkrafttreten der AsylbLG-Novelle 2015 gegenüber der Übergangsregelung des BVerfG um ca. 10 Euro gekürzt -

RS-Stufe		SGB II/XII 2015	§ 3 AsylbLG 2015	davon Barbedarf § 3 Abs 1	davon Bedarf § 3 Abs. 2	ggf Abzug Energie für Haushaltsstrom in GU	ggf. Warmwasserzuschlag in Mietwhg
1	Alleinstehende/Alleinerziehende	399	359	143	216	31,02	9,18
2	zwei Partner jeweils 90 %	360	323	129	194	27,93	8,28
3	weitere erwachsene Haushaltsangehörige je 80 %	320	287	113	174	24,83	7,36
4	14 - 17 Jahre	302	283	85	198	14,58	4,23
5	6 - 13 Jahre	267	249	92	157	11,22	3,20
6	0 - 5 Jahre	234	217	84	133	6,39	1,87

Berechnung Leistungen zur Existenzsicherung II

- **+ Sonderbedarfe Lebensunterhalt:**
Schulbedarf - BuT-Paket,
einmalige Erstausrüstungen an Kleidung, für Hausrat/
Möbel und bei Schwangerschaft/Geburt;
laufende Mehrbedarfszuschläge zB bei Schwangerschaft,
Krankheit, Alleinerziehende usw
- **+ Sonderbedarfe andere Lebenslagen:** Teilhabe Behinderter, Pflegekosten, Frauenhaus, Passkosten (strittig), usw.
- **+ Krankenbehandlung**
AsylbLG: idR nur Papierkrankenscheine;
SGB XII und § 2 AsylbLG: Versichertenkarte § 264 II SGB V
oder Beiträge für freiw Vers. § 9 SGB V;
SGB II: idR Pflichtvers. § 5 SGB V

* Was ist nicht im Regelsatz/Grundleistungsbetrag mit drin?

- **Miete + Heizung**, Wohnungsbeschaffungskosten: Mietkaution, Makler, Genossenschaftsanteile, Umzugskosten, Ein- und Auszugsrenovierung
(lfd Schönheitsrep. strittig, im RS nur 1,92 €/Monat enthalten)
- **Warmwasser**
- **Bildungs- und Teilhabebedarf** (BuT)
- **Erstausstattungen** an Kleidung, für Hausrat/Möbel und bei Schwangerschaft/Geburt
- **AsylbLG: lfd Bedarf an Hausrat/Möbel, Putz- und Reinigungsmitteln**
- **Lfd. Mehrbedarfe** zB bei Schwangerschaft, Krankheit, Alleinerziehende; usw
- Lfd **abweichende Sonderbedarfe** für Kleidung, Ernährung, Hygiene, Fahrtkosten, Haushaltsenergie zB bei Schwangerschaft, Krankheit, Pflegebedürftigkeit
- **Medizinische Leistungen** zur Vorsorge, bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt
- Betreuung und pflegerische Leistungen bei **Pflegebedürftigkeit**, ggf Pflegegeld
- Hilfen zur **Teilhabe Behinderter** in Kita, Schule, Ausbildung, Arbeit und Gesellschaft
- Hilfen in **anderen besonderen Lebenslagen** (Frauenhaus, Hilfe für Haftentlassene, betreutes Wohnen für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, **Passbeschaffungskosten**)
- Hilfen zur Arbeitssuche und **Arbeitsaufnahme** (> SGB II / SGB III !)
-

§ 1 AsylbLG - Leistungsberechtigte

(1) Leistungsberechtigt ...sind Ausländer, die ...

1. eine Aufenthaltsgestattung ...besitzen,
3.eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 4 Satz 1, Abs. 4a, Abs. 4b oder Abs. 5 des AufenthG besitzen,
4. eine Duldung nach § 60 a des AufenthG besitzen,
5. vollziehbar ausreisepflichtig sind

§ 1 a AsylbLG

§ 1 a - Anspruchseinschränkung

Leistungsberechtigte nach § 1 Abs. 1 Nr. 4 und 5 und ihre Familienangehörigen nach § 1 Abs. 1 Nr. 6,

1. die sich in den Geltungsbereich dieses Gesetzes begeben haben, um Leistungen nach diesem Gesetz zu erlangen, oder
2. bei denen aus von ihnen zu vertretenden Gründen aufenthaltsbeendende Maßnahmen nicht vollzogen werden können,

erhalten Leistungen nach diesem Gesetz nur, soweit dies im Einzelfall nach den Umständen unabweisbar geboten ist.

Achtung: § 33 BeschV sieht zusätzlich zur Leistungskürzung auch noch ein absolutes Arbeitsverbot vor!!!

Zulässigkeit der Kürzung nach § 1a AsylbLG ist seit dem BVerfG-Urteil zum AsylbLG in der Rspr. umstritten!

Geplantes Bleiberechts- und Aufenthaltsbeendigungsgesetz

§ 11 Abs. 7 AufenthG neu: Einreise- und Aufenthaltsverbot

Gegen einen Ausländer, bei dem tatsächliche Anhaltspunkte die Annahme rechtfertigen, dass er in das Bundesgebiet eingereist ist, um öffentliche Leistungen zu beziehen, die der Sicherung des Lebensunterhaltes dienen, kann ein Einreise- und Aufenthaltsverbot angeordnet werden.

Die Einreise gilt regelmäßig als zum Zwecke des Bezugs von öffentlichen Leistungen im Sinne von Satz 1 getätigt, wenn ein Asylantrag als unzulässig, unbeachtlich oder offensichtlich unbegründet abgelehnt wird oder wenn ein ***Antrag nach § 71 oder § 71a AsylVfG nicht zur Durchführung eines weiteren Asylverfahrens*** führt.

* Leistungskürzung für Geduldete? § 1a AsylbLG

- Geduldete, die vorwerfbar ihre zulässige und mögliche Abschiebung verhindern, dürfen unabhängig von Arbeitsmarktprüfung usw nicht arbeiten, § 33 BeschV.
- Die Tatbestände des § 33 BeschV entsprechen **§ 1a AsylbLG = Kürzung AsylbLG-Leistung** auf das „Unabweisbare“ = idR Streichung Barbetrag, ggf. Sachleistungen, keine neue Mietübernahme
- *Die Leistungskürzung nach § 1a AsylbLG ist **aufzuheben**, wenn der zugrunde liegende Tatbestand nicht mehr vorliegt oder sich als unzutreffend erweist, z.B. der Ausländer (wieder) bei der Beschaffung von Reisedokumenten mitwirkt, deren Beschaffung sich als aussichtslos erweist, oder eine Abschiebung unabhängig von der Frage seiner Mitwirkung nicht (mehr) zumutbar oder möglich ist*
- **Frage: Ist nach dem BVerfG-AsylbLG-Urteil § 1a noch anwendbar? (strittig)**
*„Art. 1 Abs. 1 GG iVm Art. 20 Abs. 1 GG verlangt, dass das Existenzminimum in jedem Fall und zu jeder Zeit sichergestellt sein muss“,
 „Die in Art. 1 GG garantierte Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren.“*
- **Frage: Kinder haften für ihre Eltern? (strittig)**

* § 2 AsylbLG

§ 2 - Leistungen in besonderen Fällen

- (1) Abweichend von den §§ 3 bis 7 ist das SGB XII auf diejenigen Leistungsberechtigten entsprechend anzuwenden, die über eine Dauer von insgesamt 48 Monaten Leistungen nach § 3 erhalten haben und die Dauer des Aufenthalts nicht rechtsmissbräuchlich selbst beeinflusst haben.
- (2) Bei der Unterbringung von Leistungsberechtigten nach Absatz 1 in einer Gemeinschaftsunterkunft bestimmt die zuständige Behörde die Form der Leistung auf Grund der örtlichen Umstände.
- (3) Minderjährige Kinder, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil in einer Haushaltsgemeinschaft leben, erhalten Leistungen nach Absatz 1 nur, wenn mindestens ein Elternteil in der Haushaltsgemeinschaft Leistungen nach Absatz 1 erhält.

* Leistungen nach § 2 AsylbLG

- **Dauer (48 Monate) und Berechnungsformel (nur Zeiten Leistungsbezug § 3 AsylbLG zählen, genereller Ausschluss von Kindern unter 4 Jahren) der Vorbezugszeit sind verfassungswidrig (vorläufig wohl noch anwendbar?)!**
- **Art, Form und Maß der Leistungen** (Regelsätze in bar, Mehrbedarfzuschläge, Hilfen in anderen Lebenslagen usw.) nach Maßgabe des Sozialhilferechts (**SGB XII** Drittes und Fünftes bis Neuntes Kapitel)
- **Krankenversichertenkarte** nach § 264 Abs 2 SGB V von Krankenkasse eigener Wahl, Zuzahlungen pro Bedarfsgemeinschaft maximal 2 % des Regelsatzes des HV (Chroniker max. 1 %)
- Spätestens (!!!) jetzt Anspruch auf **Mietkostenübernahme** für Wohnung
- **Verwaltungsverfahren** und Behördenzuständigkeit weiter nach Maßgabe des AsylbLG (§§ 1, 7a-12 AsylbLG, VwVfG)
- **Sachleistungen** nur noch in Gemeinschaftsunterkünften in besonderes begründeten Ausnahmefällen zulässig (§ 2 Abs 2 AsylbLG)

§ 3 AsylbLG - Grundleistungen

(1) Der notwendige Bedarf an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege und Gebrauchs- und Verbrauchsgütern des Haushalts wird durch Sachleistungen gedeckt. ... Zusätzlich erhalten Leistungsberechtigte

1. bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres ~~40 DM~~

2. von Beginn des 15. Lebensjahres an ~~80 DM~~

monatlich als Geldbetrag zur Deckung persönlicher Bedürfnisse des täglichen Lebens. Der Geldbetrag ...in Abschiebungs- oder Untersuchungshaft ... beträgt 70 vom Hundert des Geldbetrages nach Satz 4.

Hinweis: Die in § 3 Abs. 1 AsylbLG genannten Geldbeträge sind nach Maßgabe der Entscheidungsformel mit Art. 1 Abs. 1 iVm Art. 20 Abs. 1 GG unvereinbar gem. BVerfGE v. 18.7.2012 - 1 BvL 10/10 u. 1 BvL 2/11.

noch § 3 AsylbLG - Grundleistungen

(2) Bei einer Unterbringung außerhalb von Aufnahmeeinrichtungen im Sinne des § 44 des AsylVfG können, soweit es nach den Umständen erforderlich ist, anstelle von vorrangig zu gewährenden Sachleistungen nach Absatz 1 Satz 1 Leistungen in Form von Wertgutscheinen, von anderen vergleichbaren unbaren Abrechnungen oder von Geldleistungen im gleichen Wert gewährt werden. Der Wert beträgt

1. für den Haushaltsvorstand ~~360-DM,~~
2. für Haushaltsangehörige bis zur Vollendung des 7. Lebensjahres ~~220-DM,~~
3. für Haushaltsangehörige von Beginn des 8. Lebensjahres an ~~310-DM~~

monatlich zuzüglich der notwendigen Kosten für Unterkunft, Heizung und Hausrat. Absatz 1 Satz 3 und 4 findet Anwendung.

Hinweis: Die in § 3 Abs. 2 AsylbLG genannten Geldbeträge sind nach Maßgabe der Entscheidungsformel mit Art. 1 Abs. 1 iVm Art. 20 Abs. 1 GG unvereinbar gem. BVerfGE v. 18.7.2012 - 1 BvL 10/10 u. 1 BvL 2/11.

BVerfG 18. Juli 2012 - § 3 AsylbLG ist verfassungswidrig

1. Die Höhe der Geldleistungen nach § 3 AsylbLG ist **evident unzureichend**, weil sie seit 1993 nicht verändert worden ist.
2. Art. 1 Abs. 1 GG in Verbindung mit dem Sozialstaatsprinzip des Art. 20 Abs. 1 GG garantiert ein **Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums**. Art. 1 Abs. 1 GG begründet diesen Anspruch als Menschenrecht. Er umfasst sowohl die physische Existenz des Menschen als auch die Sicherung der Möglichkeit zur Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und ein Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben. Das Grundrecht steht **deutschen und ausländischen Staatsangehörigen**, die sich in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten, **gleichermaßen** zu.
3. Falls der Gesetzgeber bei der Festlegung des menschenwürdigen Existenzminimums die **Besonderheiten bestimmter Personengruppen** berücksichtigen will, darf er bei der konkreten Ausgestaltung existenzsichernder Leistungen nicht pauschal nach dem Aufenthaltsstatus differenzieren. Eine Differenzierung ist nur möglich, sofern deren Bedarf an existenznotwendigen Leistungen von dem anderer Bedürftiger signifikant abweicht und dies folgerichtig in einem inhaltlich transparenten Verfahren anhand des tatsächlichen Bedarfs gerade dieser Gruppe belegt werden kann.

AsylbLG-Urteil des BVerfG 18.7.2012

www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/asylblg/BVerfG-AsylbLG-Urteil.html

- **Menschenwürdiges Existenzminimum** als Grundrecht aus Art 1 und 20 GG (Bestätigung Hartz IV Urteil v 9.2.2010), umfasst neben der physischen Existenz auch ein Mindestmaß an **Teilhabe** am ges., polit. und kult. Leben sowie die Sicherung der Möglichkeit zur **Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen** (Ls 2)
 - Das Grundrecht steht **Deutschen und Ausländern gleichermaßen** zu (Ls 2)
 - **Art 1 Abs 1 iVm Art 20 Abs 1 GG verlangt, dass das Existenzminimum in jedem Fall und zu jeder Zeit sichergestellt sein muss (Rn 120)**
 - **Die in Art 1 Abs 1 GG garantierte Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren (Rn 121)**
- **Personenkreis § 1:** Bleibeprognose, keine Differenzierung pauschal nach Aufenthaltsstatus
 - **Bezugsdauer § 2:** auf Kurzaufenthalte beschränken, vier Jahre sind nicht gerechtfertigt
 - **Leistungshöhe § 3:** evident zu niedrig, nachvollziehbare Bedarfsermittlung fehlt ganz, „geringer Bedarf“ bei vorübergehendem Aufenthalt ist nicht belegt, Sonderbedarfe nach § 6 können kein bedarfsbezogenes Leistungsniveau herstellen (gegen BSG 8. Senat!)

AsylbLG-Urteil des BVerfG 18.7.2012

www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/asylblg/BVerfG-AsylbLG-Urteil.html

Offene Probleme (*nicht Gegenstand des Vorlageverfahrens*):

- Leistungseinschränkung nach **§ 1a AsylbLG** greift unzulässig in **Existenzminimum** ein, nach § 1a und § 2 Abs. 1 ggf **dauerhafte Einschränkung** des Existenzminimums
- **Sachleistungen und Sammellager § 3** - keine nachvollziehbare Bedarfsdeckung
- Reduzierte **med. Versorgung nach § 4 iVm** Ermessensleistung nach **§ 6**
- Leistungsrechtliche **Sippenhaftung** von Kindern (§ 1, § 1a, § 2 Abs. 3)
- Unbeschränkte Heranziehung von **Einkommen und Vermögen** aller Haushaltsangehöriger (§§ 7), Beschlagnahme von Vermögen (§ 7a)
- Mehr- und **Sonderbedarfe** zB für chronisch Kranke (§§ 3 und 6) nur im Ausnahmefall
- AsylbLG als **aufgedrängte Fürsorge** (ausländer- und asylrechtliches **Arbeitsverbot**)
- **AsylbLG in Kumulation mit weiteren Restriktionen** für Asylsuchende und Geduldete (Arbeits- und Ausbildungsverbot, Zwangsverteilung, Residenzpflicht, Lagerpflicht u.a.) verfassungswidrig, Art 1, 2 GG. Flüchtlinge werden zu Objekten staatlichen Handelns. Eine menschenwürdige Existenz wird unmöglich.

AsylbLG-Novelle 2014

> www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/asylblg/BVerfG-AsylbLG-Novelle.html

§ 2 AsylbLG: statt 48 Mte *Leistungsbezugs* jetzt **15 Mte Aufenthaltsdauer**
(aber: weiter **dauerhafter Ausschluss** bei „Rechtsmissbrauch“!)

§ 3 AsylbLG: Regelbedarfe analog SGB II/XII nach RBEG, gestrichen werden:

- ca. 30,- € gesamter Bedarf EVS Nr 5 Hausrat + Reinigungsmittel (= de facto nur auf Antrag)
- ca 9,- € anteilig vom Gesundheitsbedarf EVS Nr 6
- 0,25 € für Personalausweis

Anpassungsmechanismus Leistungshöhe analog SGB II/XII

Es fehlen **Erstaussstattungen, Mehr- und Sonderbedarfe** analog SGB II/XII

AsylbLG-Novelle 2014 - Neuregelungen

- **§ 3:** Regelsätze werden wie im SGB II (Alg II) und XII (Sozialhilfe) anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichproben (**EVS**) ermittelt und **jährlich angepasst**.
- **§ 2:** Die **Wartefrist** für Leistungen analog der Sozialhilfe wird von 48 Monaten auf **15 Monate** gekürzt, Alg II bleibt aber ausgeschlossen.
- **§ 3:** Wie beim Alg II Anspruch auf das **Bildungs- und Teilhabepakt**.
- **§ 1a:** Keine leistungsrechtliche **Sanktionierung von Familienangehörigen** wg. Verletzung aufenthaltsrechtlicher Mitwirkungspflichten. Sanktionierung Angehöriger wg. Einreise zwecks Leistungsbezug bleibt(?).
- **§ 1:** Ein Teil der Personen mit humanitären **Aufenthaltstiteln** wird aus dem AsylbLG herausgenommen (§ 25 V 18 Mte nach Abschiebehindernis, §§ 25a/b).
- **§§ 6a/6b neu:** Wg. BSG-Urteil wird **Nothelferanspruch** analog § 25 SGB XII im AsylbLG geregelt. Krankenhäuser erhalten Kosten, wenn sie in med. Eilfällen AsylbLG-Berechtigte behandeln.
- **§ 7:** Beim Einkommen können **Werbungskosten** abgesetzt werden. Ein **Vermögensfreibetrag** von 200 € wird eingeführt.
- **§ 9:** rückwirkende **Ansprüche aus der Vergangenheit** nach § 44 SGB X statt für 4 Jahre nur noch **für 12 Mte** (analog § 40 I SGB II)

AsylbIG-Novelle 2014 - verfassungswidrige Regeln bleiben - I

- § 1: **Anwendungsdauer**: AsylbIG gilt ohne zeitl. Obergrenze auch über 15 Mte hinaus
- § 1: **Personenkreis**: auch Ausländer mit Aufenthaltstitel bleiben im AsylbIG
- § 1a: über 15 Mte hinaus leistungsrechtl. **Sanktionierung** bei Verletzung aufenthaltsrechtl. Mitwirkung oder Einreise zum Leistungsbezug (dann stets dauerhaft) Absenkung unter das Existenzminimum und Beschränkung auf Minimalmedizin, Kürzungsbetrag stets willkürlich
- § 2: über 15 Mte hinaus **Ausschluss** von SGB II/XII und von Leistungen zur Arbeitsmarktintegration. Bei „**Rechtsmissbrauch**“ egal wie lange zurückliegend; dann auch **dauerhafter Ausschluss von Leistungen** analog **SGB XII** und dauerhafte Beschränkung auf Minimalmedizin
- § 3: **Kürzung des Regelsatzes** um 40 Euro unter SGB II/XII, keine **Mehrbedarfszuschläge**, keine **Erstausstattungen**, Streichung Warmwasserkosten, teilw. Streichung bei Gesundheitsleistungen, Hausrat und Putzmittel allenfalls auf Antrag (faktische Streichung)
- § 3: **Sachleistungsprinzip** Versorgung + Unterkunft für drei Mte zwingend, anschl. Option, , Leistungsumfang willkürlich

AsylbIG-Novelle 2014 - verfassungswidrige Regeln bleiben - II

- § 4: Behandlungsanspruch nur bei **akuter oder schmerzhafter Erkrankung**, genereller Ausschluss von der GKV (§ 5 Abs. 8a und Abs. 11 SGB V)
- § 5: Zwang zu **Arbeitsdiensten** für 1,05 €/Std trotz Arbeitsverbotes
- § 6: Behandlung **chron. Erkrankungen** oder **Behinderungen** nur als **Ermessensleistung**, wenn Leistung unabweisbar ist (auch Verstoß gegen AsylaufnahmeRL), Leistungsumfang willkürlich
- § 7: unbeschränkte Anrechnung des Einkommens aller **im Haushalt lebender Verwandter**
- § 7a: vorsorgl. **Beschlagnahme von Vermögen**, um künftige Sozialleistungen zu finanzieren

Migrationspolitisch restriktive Zielsetzung des AsylbIG bleibt bestehen:
deutliche Kürzung unter SGB II/XII
Sachleistungen und Sammellager zur Abschreckung
Minimalmedizin zur Abschreckung
migrationspolitisch begründete willkürliche Kürzungen nach § 1a

Regelbedarfe/Grundleistungen SGBII/XII/AsylbLG 2015

RS-Stufe		SGB II/XII 2015	§ 3 AsylbLG 2015	davon Barbedarf § 3 Abs 1	davon Bedarf § 3 Abs. 2	ggf Abzug Energie für Haushaltsstrom in GU	ggf. Warmwasserzuschlag in Mietwhg
1	Alleinstehende/Alleinerziehende	399	359	143	216	31,02	9,18
2	zwei Partner jeweils 90 %	360	323	129	194	27,93	8,28
3	weitere erwachsene Haushaltsangehörige je 80 %	320	287	113	174	24,83	7,36
4	14 - 17 Jahre	302	283	85	198	14,58	4,23
5	6 - 13 Jahre	267	249	92	157	11,22	3,20
6	0 - 5 Jahre	234	217	84	133	6,39	1,87

§ 3 AsylbLG-Novelle <> RBEG: Bedarfe EVS-Abt 1 bis 12 (*Basis 2012*)

AsylbLG Novelle	RS Stufe I
EVS Abteilung	HV/Alleinst.
1 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	135,63
2 Alkoholfreie Getränke, Tabakwaren	0,00
3 Bekleidung und Schuhe	32,09
4 Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung,	31,93
5 Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände (-28,95)	0,00 (ggf einmalige Beihilfen)
6 Gesundheitspflege (-9,04)	7,37
§ 3 Abs. 2 AsylbLG	207,04
7 Verkehr	24,05
8 Nachrichtenübermittlung	33,74
9 Freizeit, Unterhaltung und Kultur	42,18
10 Bildung	1,47
11 Wareneinsatz Beherb. + Gaststättendienstleistungen	7,56
12 Andere Waren und Dienstleistungen (-0,25)	27,73
§ 3 Abs. 1 AsylbLG	136,98
Summe	344,-

Bedarf RBEG	RS Stufe I
EVS Abteilung	HV/Alleinst.
1 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	135,63
2 Alkoholfreie Getränke, Tabakwaren	0,00
3 Bekleidung und Schuhe	32,09
4 Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung,	31,93
5 Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	28,95
> § 3 Abs. 2 AsylbLG	> 228,60
6 Gesundheitspflege	16,41
7 Verkehr	24,05
8 Nachrichtenübermittlung	33,74
9 Freizeit, Unterhaltung und Kultur	42,18
10 Bildung	1,47
11 Wareneinsatz Beherb. + Gaststättendienstleistungen	7,56
12 Andere Waren und Dienstleistungen	27,98
> § 3 Abs. 1 AsylbLG	> 153,39
Summe	382,-

Praxis der Grundleistungen nach § 3 AsylbLG

- Der **Wert** der Sachleistungen liegt in der Praxis um bis zu 50 % unter dem Sollwert nach § 3 II. Die Kürzung ist am gravierendsten bei **Essenspaketen**.
- Stückelung der **Gutscheine**, fehlende Restgeldrückgabe, Begrenzung auf wenige Läden verhindern wirtschaftlichen Einkauf = zusätzl. Kürzung.
- Häufig sind wegen abgel. GUs oder Sonderläden erhebliche **Fahrkosten** aus dem Barbetrag zu zahlen für ÖPNV zum Einkaufen = zusätzl. Kürzung.
- **Praxis der Sachleistungen/Gutscheine** führt zu **zusätzlichen Kürzungen**
- **Länderpraxis**: 14 von 16 BL weichen bewusst vom Sachleistungsprinzip ab:
 - **HH, HB, BE, HE, SA, MV, SH, RP**, seit 2013 **NI** flächendeckend Geldleistungen.
 - **NW, BB** (15 von 18 LK), **SN** (12 von 13 LK), **TH** (22 von 24 LK), **BW** (seit 2013) überwiegend Geldleistungen.
 - **BY, SL** überwiegend "echte" Sachleistungen § 3 I (Essenspakete), in BY Umstellung auf Bargeld angekündigt
- Mietkostenübernahme für Wohnungen in Berlin in der Regel möglich, in den übrigen Ländern ist die Praxis vor Ort unterschiedlich.

Wohnen für Flüchtlinge - Bundesrecht

- **§ 47 AsylVfG**: **Asylsuchende** bis 6 Wochen, längstens 3 Monate in EAE
- **§ 53 AsylVfG** **Asylsuchende** sollen in Gemeinschaftsunterkünfte
- **§ 61 AufenthG**: für **Geduldete können** Auflagen zur Unterkunft erteilt werden
- **§ 3 AsylbLG**: Versorgung und Unterkunft „soll“ als **Sachleistung** erfolgen
- **§ 22 SGB II, § 35 SGB XII: (ALG II/ Sozialhilfe)** Miete und Wohnungsbeschaffungskosten für angemessene Wohnung.
 - > **Anspruch auf Leistungen nach SGB II/XII statt AsylbLG greift bereits ab Zustellung Flüchtlingsanerkennung, nicht erst ab AE-Erteilung!**
 - > oder ggf. ab AE-Erteilung aus anderem Grund

Wohnungen für Flüchtlinge – Berliner Regelungen

- SenSoz Berlin August 2003: **AV Wohn AsylbLG** - nach Dreimonatsfrist Miet- und Kautionsübernahme nach den Maßgaben zum SGB II/XII, > WAV und AV Wohnen analog anwendbar!!
- Wohnaufwendungsverordnung Berlin – **WAV** zum SGB II/XII
- **WAV Fortschreibungs-VO 2014 – Tabellen** Miet- und Heizobergrenzen
- **AV Wohnen** Berlin – DurchführungsVO zur WAV
- SenSoz Rundschreiben zu **Erstaussstattungen** für Hausrat + Möbel
- SenSoz Rundschreiben zu **Energie- und Warmwasseranteilen**
- LAGeSo - Vertrag Wohnungen für Flüchtlinge **WfF**

Vorbereitung der Wohnungssuche

- * **Mietübernahmeschein** vorab zur Wohnungssuche beim Amt beantragen, Informieren über jeweilige Mietobergrenzen
- * Antrag auf Registrierung für **WfF** bei **EJF Turmstr (neu!)**
- * **Emailadresse** einrichten und regelmäßig Emails checken
- * Suchprofil **Immobilienscout** anlegen
- * **Schufa** Datenauskunft beantragen
- * Evtl **Bankkonto** beantragen
- * Vorab überlegen, wie ein **Bewerberbogen** sinnvollerweise ausgefüllt werden könnte
- * Ggf Attest/Nachweis fürs Sozialamt besorgen über besonderen Wohnbedarf wg **Schwangerschaft/Krankheit/Behinderung**, ggf **Schwerbehindertenausweis** beantragen
- * Evtl. **Wohnberechtigungsschein** beantragen

Voraussetzungen für Mietübernahme durch das Amt

- **Mietobergrenzen laut WAV** prüfen (Personenzahl, Heizungsart, Gebäudegröße, Warmwasser),
- Abweichungen wg **dezentralem Warmwasser** (Durchlauferhitzer), **Gasetagenheizung, Ofenheizung** etc prüfen
- **Ausnahmen** für höhere Mietobergrenzen laut WAV und AV Wohnen prüfen, zB Krankheit, Behinderung, Schwangerschaft, Alleinerziehung
- Übernahme von **Kauttionen**, Genossenschaftsanteilen, Maklerprovison
- Ggf. Übernahme **Untermiete** (Untermietserlaubnis nötig?)
- Zeitpunkt des Übergangs auf Jobcenter bei **Flüchtlingsanerkennung prüfen!**

Durchsetzung der Mietübernahme beim Amt

- **Kostenübernahme** für **Miete und Kaution** sofort schriftlich beantragen bei SachbearbeiterIn ZLA (ggf per Fax/Email!), evtl über EJJ
- **Kopien** für eigene Akte machen: Mietangebot, Antrag, Widerspruch usw.
- **Begleitung durch Unterstützer** zum Amt (**Beistand**, § 13 Abs. 4 SGB XI)
- Bei ungerechtfertigter Ablehnung **ggf. tlf./schriftlich Druck machen beim Vorgesetzten**: Sachbearbeiter > Gruppenleiter > AbtL Schütz > AmtL Allert
- ggf **Flüchtlingsberatungsstelle** (zB KUB, Oase) einschalten
- Ggf bei ungerechtfertigter Ablehnung Info an **Flüchtlingsrat** (nur per Email, keine Einzelberatung beim FR, Anträge und Bescheide einscannen und per mail schicken, genaue Angaben zu Aufenthaltsstatus etc.)
- ggf bei ungerechtfertigter Ablehnung **Widerspruch** und **Eilantrag Sozialgericht** auf KÜ

Weitere Wohnkosten beim Amt beantragen!

- **Kaution, Genossenschaftsanteile, ggf Makler**
- **Umzugskosten:** idR kein Bedarf, da bisher möblierte Unterbringung
- Lfd **Bruttokaltmiete** (= NettoKM und Betriebskosten)
- Lfd **Heizkosten** incl **Warmwasser** (auch Strom- oder Gasheizung)
- **Einzugs- und Auszugsrenovierung**
- **Hausrat und Möbel:** kompletten **Erstausstattungsbedarf** beantragen, einschl. Matratzen Bettzeugs Handtücher, Töpfe und Geschirr, Kühlschrank und Waschmaschine, da bisher möblierte Unterbringung!
- **Betriebskostennachzahlungen** und **Heizkostennachzahlungen**
- Lfd **Strom- und Gaskosten** für **Licht und Kochen sind im RS enthalten.**
RS wird in GU entsprechend gekürzt, da dort keine Stromrechnung anfällt.
- **Warmwasserzuschlag** vom Amt, wenn Warmwasser nicht in Miete enthalten (zB Warmwasser über Strom)
- Übernahme **Miet- oder Stromschulden** wenn Räumung/Stromsperre droht: nur besonders begründete Fälle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit etc.

Wohnungen für Flüchtlinge – Konzepte und Ideen

- **Rechtsverbindliche Miet- und Kautionsübernahmescheine** von Amts wegen für Vermieter nach Wahl
- schnelle und unbürokratische **Sozialamtspraxis**
- Anpassung der **Mietobergrenzen** an die Marktrealitäten
- **Wohnungsberechtigungsscheine** auch für asylsuchende und geduldete
- Land muss wieder **Belegungsrecht für Sozialwohnungen** ausüben
- Vertrag **Wohnungen für Flüchtlinge** ausweiten und verbindlich regeln
- **Aufruf des Landes** an Flüchtlinge zu vermieten (Bsp Bremen)
- Finanzierung **behördenunabhängige Beratung** zur gezielten Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Finanzierung Projekt **Trägerwohnungen** für Flüchtlinge mit Ziel der Übernahme des Hauptmietvertrags
- **Runder Tisch Wohnen für Flüchtlinge** LAGeSo, StS SenSoz, StS SenStadtUm, BIM, Wohnungsunternehmen, FR...
- Soziale **Wohnungspolitik für Berlin** statt fortgesetztem Nichtstun...

Wohnungen für Flüchtlinge – Maßnahmen und Forderungen

- Nach **Dreimonatsfrist** des § 47 AsylVfG Kostenübernahme für selbst gemietete Wohnungen analog Angemessenheit SGB II/XII:
seit 2003 **AV Wohn AsylbLG Berlin**, ebenso seit Ende 2013 in Bremen!
- Übernahme **Wohnungsbeschaffungskosten** wie **Kaution**,
Genossenschaftsanteile, Makler, Einzugsrenovierung, Erstausrüstung mit Hausrat und Möbeln für angemessene Wohnung nach § 3 Abs 2 AsylbLG.
- Forderung: **Aufhebung Lagerpflicht** §§ 47 und 53 AsylVfG; **Umverteilung** und **Verzicht auf Wohnsitzauflage** wenn Wohnung gefunden bzw Wohnen bei Angehörigen möglich
- Von Amts wegen rechtsverbindliche **Mietkostenübernahmescheine vorab zur Wohnungssuche**
- Forderung: Überprüfung der Einhaltung und Ausweitung der Vereinbarung mit **Wohnungsgesellschaften** über Kontingente von Wohnungen für Flüchtlinge (**Vertrag WfF LaGeSo Berlin**, Bürgschaft der Kommune)
- Forderung: **WBS** für asylsuchende/geduldete Flüchtlinge (zB in HB, P, K)

§ 4 AsylbLG - Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt

- (1) Zur Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzzustände sind die erforderliche ärztliche und zahnärztliche Behandlung einschließlich der Versorgung mit Arznei und Verbandmitteln sowie sonstiger zur Genesung, zur Besserung oder zur Linderung von Krankheiten oder Krankheitsfolgen erforderlichen Leistungen zu gewähren. Eine Versorgung mit Zahnersatz erfolgt nur, soweit dies im Einzelfall aus medizinischen Gründen un-aufschiebbar ist.
- (2) Werdenden Müttern und Wöchnerinnen sind ärztliche und pflegerische Hilfe und Betreuung, Hebammenhilfe, Arznei, Ver-band und Heilmittel zu gewähren.
- (3) Die zuständige Behörde stellt die ärztliche und zahnärztliche Versorgung einschließlich der amtlich empfohlenen Schutzimpfungen und medizinisch gebotenen Vorsorgeuntersuchungen sicher. ...

§ 4 AsylbLG – willkürliche Praxis

Praxis: vielfach **Verschleppung** und Verweigerung notwendiger Behandlung, vielerorts keine Krankenscheine vorab, manchmal Nichtbehandlung **chronischer Erkrankungen**, vielerorts Facharzt nur nach Gutachten Amtsarzt usw.,

- Verweigerung von **Hilfsmitteln**, wie Rollstühle und Gehhilfen
- In Thüringen werden **Zähne** auch bei Kindern regelmäßig nur provisorisch gefüllt, und wenn sie Schmerzen machen gezogen.
- Der **Rettungswagen** kommt in Bayern und Thüringen nur, wenn der Wachschatz die medizinische Notwendigkeit bestätigt. In Altenburg/Thüringen kam es zu einem Todesfall (TAZ 06.07.98, FR 21.11.98)

*Best Practice: **Hamburger/Bremer Modell** AOK-Karte nach § 264 I SGB V iVm §§ 4/6 AsylbLG!!!*

Rechtsprechung problematisch:

- VG Gera: **Opiate** statt Operation bei schwerer **Hüftgelenksnekrose**
- OVG MV: **Dialyse auf Dauer** statt Nierentransplantation,
- OVG NW: **keine Hörgeräte für behindertes Kind** trotz Sprachschädigung
- VG Ffm: Verweigerte **Lebertransplantation** mit Todesfolge.

§ 4 AsylbLG – Kosten, Spielräume, Forderungen

- **Kosten:** ca 30 % mehr als bei Versichertenkarte nach § 2 AsylbLG!
- **Forderung: Abschaffung § 4 AsylbLG** und Einbeziehung in die Pflichtversicherung in der GKV, hilfsweise Versichertenkarten nach § 264 Abs. 2 SGB V wie bereits bei § 2 AsylbLG
- Best Practice nach geltendem Recht: **In HH und HB Versichertenkarten auch nach §§ 4/6 AsylbLG** aufgrund Vertrags nach § 264 Abs. 1 SGB V mit der AOK Bremen
- Berlin: **Papierkrankenscheine quartalsweise vorab** (Rdschr SenSoz 2011)

§ 6 AsylbLG - Sonstige Leistungen

(1) Sonstige Leistungen können insbesondere gewährt werden, wenn sie im Einzelfall zur Sicherung des Lebensunterhalts oder der Gesundheit unerlässlich, zur Deckung besonderer Bedürfnisse von Kindern geboten oder zur Erfüllung einer verwaltungsrechtlichen Mitwirkungspflicht erforderlich sind. Die Leistungen sind als Sachleistungen, bei Vorliegen besonderer Umstände als Geldleistung zu gewähren.

Bildungs- und Teilhabepaket

§ 28 SGB II, § 34 SGB XII, § 2 AsylbLG, § 6a BKGG

- ein- und mehrtägige **Schul- und Kita-Ausflüge** und -Reisen
- **Schulbedarf** 70 € zum 1.8 und 30 € zum 1.2. jedes Schuljahrs
- **Schülerbeförderung** zur nächstgelegenen Schule des Bildungsgangs, wenn erforderlich, nicht von Dritten getragen und nicht aus Regelbedarf tragbar
- Mehraufwand warmes **Mittagessen** in Schule, Kita, Tagespflege; Hort wenn Essen in schul. Verantwortung, Eigenanteil 1 €/Tag (§ 9 I S. 1 RBEG).
- Teilhabe am **sozialen und kulturellen Leben** in der Gemeinschaft 10 € mtl. (Vereinsbeiträge, künstlerische und kulturelle Bildung, Freizeiten)
- angemessene **Lernförderung** (Nachhilfe), wenn geeignet und erforderlich um Lernziel zu erreichen

*Alle Leistungen mit Ausnahme Schulbasispaketes müssen **vorher beantragt** werden (§ 37 Abs. 1 SGB II). Das Bildungspaket gibt es für Kinder/Erwachsene **bis 24 Jahre**, Teilhabebedarfe nur bis 17 Jahre (§ 28 I, VI SGB II).*

Asylaufnahmerichtlinie

Art. 15 und 17 ff. Asylaufnahmerichtlinie garantieren die "erforderlichen medizinischen und sonstigen Hilfen" für **Asylbewerber mit besonderen Bedürfnissen**, wie z. B. Minderjährige, unbegleitete Minderjährige, Behinderte, ältere Menschen, Schwangere, Alleinerziehende und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben.

- > Anspruch auf „erforderliche“ **Psychotherapie**
- > Anspruch auf „erforderliche“ **Krankenbehandlung**
= Leistungsumfang analog SGB V statt AsylbLG-Niveau?!
- > Anspruch auf „erforderliche“ **sonstige Hilfen**
(= **Lebensunterhaltsleistungen, Wohnen, Sonderbedarfe** usw.)
= Leistungsumfang analog SGB XII statt AsylbLG-Niveau?!

*Förmliche Umsetzung in dt. Recht bisher nicht erfolgt, Rechtsfolgen umstritten
(Beispiel: Netzwerk „bes. schutzbedürftige Flüchtlinge“ Berlin)*

Asylaufnahmerichtlinie

- Die Richtlinie schreibt eine förmliche **Einzelprüfung** zur **Anerkennung der besonderen Hilfebedürftigkeit** vor.
- In **Deutschland** sind weder **Verwaltungsverfahren** zur Feststellung der besonderen Hilfebedürftigkeit noch **Rechtsfolgen** (Leistungen) geregelt.
- In der **Praxis** werden häufig Ansprüche aus AufnahmeRL auf Psychotherapie, Hilfsmittel für Behinderte, Eingliederungshilfen für behinderte Kinder, angemessene Unterbringung (Wohnung) usw. usw. rechtswidrig verweigert.
- **§ 6 Abs. 2 AsylbLG** läuft leer, da diese Regelung nur für Ausl. mit AE nach § 24 gilt (**EU RL vorübergehender Schutz**), es solche AE derzeit und auf absehbare Zukunft aber nicht gibt.

§ 7 SGB II - Berechtigte

- (1) Leistungen nach diesem Buch erhalten Personen, die
1. das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a noch nicht erreicht haben,
 2. erwerbsfähig sind,
 3. hilfebedürftig sind und
 4. ihren **gewöhnlichen Aufenthalt in der BR Deutschland** haben,
(erwerbsfähige Hilfebedürftige). **Ausgenommen sind**
1. **Ausländer**, die weder in ... Deutschland Arbeitnehmer oder Selbstständige noch aufgrund des § 2 Abs. 3 FreizügG/EU freizügigkeitsberechtigt sind, und ihre Familienangehörigen **für die ersten drei Monate ihres Aufenthalts**,
 2. **Ausländer, deren Aufenthaltsrecht sich allein aus dem Zweck der Arbeitsuche ergibt**, und ihre Familienangehörigen,
 3. **Leistungsberechtigte nach § 1 des AsylbLG.**

§ 8 SGB II - Erwerbsfähigkeit

- (1) Erwerbsfähig ist, wer nicht wegen Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein.
- (2) Im Sinne von Absatz 1 können **Ausländer** nur erwerbstätig sein, **wenn ihnen die Aufnahme einer Beschäftigung erlaubt ist oder erlaubt werden könnte. Die rechtliche Möglichkeit, eine Beschäftigung vorbehaltlich einer Zustimmung nach § 39 AufenthG aufzunehmen, ist ausreichend.**

> Klarstellung in 2011 durch neuen § 8 Abs 2 Satz 2: auch nachrangiger Arbeitsmarktzugang reicht (zB Unionsbürger aus Kroatien!)

§ 23 SGB XII - Sozialhilfe für Ausländer

- (1) Ausländern, die sich im Inland **tatsächlich** aufhalten, ist **Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft sowie Hilfe zur Pflege** nach diesem Buch zu leisten. Die Vorschriften des Vierten Kapitels bleiben unberührt. **Im Übrigen kann Sozialhilfe geleistet werden, soweit dies im Einzelfall gerechtfertigt ist.**
Die Einschränkungen nach Satz 1 gelten nicht für Ausländer, die ... sich voraussichtlich dauerhaft im Bundesgebiet aufhalten. ...
- (2) **Leistungsberechtigte nach § 1 des AsylbLG erhalten keine Leistungen der Sozialhilfe.**
- (3) **Ausländer, die eingereist sind, um Sozialhilfe zu erlangen, oder deren Aufenthaltsrecht sich allein aus dem Zweck der Arbeitsuche ergibt, sowie ihre Familienangehörigen haben keinen Anspruch auf Sozialhilfe.**
Sind sie zum Zweck einer Behandlung oder Linderung einer Krankheit eingereist, soll Hilfe bei Krankheit insoweit nur zur Behebung eines akut lebensbedrohlichen Zustandes oder für eine unaufschiebbare und unabweisbar gebotene Behandlung einer schweren oder ansteckenden Erkrankung geleistet werden....

AsylbLG - SGB II - SGB XII

§§ 1; 3 - 7 AsylbLG - Grundleistungen u.a.

Asylbewerber, Duldung, Ausreisepflichtige, AE § 25 IV S.1, § 25 IVa, § 25 V

§§ 1; 2 AsylbLG - Leistungen in besonderen Fällen

48 Monate Leistungsbezug nach § 3, Aufenthaltsdauer nicht rechtsmissbräuchlich beeinflusst

SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende

15 - 64 Jahre, derzeit oder binnen 6 Monaten erwerbsfähig, nicht § 1 AsylbLG

SGB XII 4. Kapitel - Grundsicherung bei Erwerbsminderung und im Alter

ab 65 Jahre, oder ab 18 Jahre und auf Dauer erwerbsunfähig, nicht § 1 AsylbLG

SGB XII 3. Kapitel - Sozialhilfe zum Lebensunterhalt

nicht SGB II, nicht SGB XII Viertes Kapitel, nicht § 1 AsylbLG

SGB XII 5. - 9. Kapitel - Sozialhilfe in anderen Lebenslagen

ergänzend zu SGB II, SGB XII 3. oder 4. Kapitel oder § 2 AsylbLG

Zeitpunkt des Wechsels Leistungsberechtigung AsylbLG > SGB II/XII ?

- **1. Asylanerkennung Art 16a GG** ab Zustellung Bescheid, so § 1 Abs 3 AsylbLG!
- **2. Bei Anerkennung § 3 oder 4 AsylVfG** ab Flü-erkennung,
Keine AE nötig wg Fiktionswirkung § 25 II S 2 AufenthG!
ab ÄndG AsylVfG 2013 keine Bestandskraft mehr nötig
 auch wg Erlöschen Aufenthaltsgestattung § 67 AsylVfG. Sh auch Art. 23 GK, Art. 28 QualifRL, Art 1 EFA iVm ZP EFA, Art 1 VorlAbk SozSich Europa 1953
- **3. Bei Anerkennung § 60 V oder VII** wenn sofort AE Antrag gestellt wird
Keine AE nötig wg Fiktionswirkung bei sofortigem Aufenthaltserlaubnis-Antrag
 auch wg Erlöschen Aufenthaltsgestattung § 67 AsylVfG. Sh auch Art. 23 GK, Art. 28 QualifRL, Art 1 EFA iVm ZP EFA, Art 1 VorlAbk SozSich Europa 1953
- **4. Für Familienangehörige von Flüchtlingen mit AE nach § 25 I – III**
 die selbst nur einen in § 1 AsylbLG genannten Titel besitzen, wg Art. 23 II iVm Art 28 I QualifikationsRL ggf. (LSG NRW L 20 AY 48/08 U.v. 27.2.2012, strittig)
 Vgl. dazu Steffen, ANA-ZAR 2011, 25 <http://auslaender-asyl.dav.de/ANA-ZAR04-11.pdf>
- **5. Erteilung sonstiger Aufenthaltstitel**, der nicht unter § 1 Abs. 1 AsylbLG fällt

Zuständigkeitsstreits der Sozialleistungsträger – was tun?

- **§ 16 SGB I:** Unzuständige Behörde muss **Antrag weiterleiten** an zuständige Behörde; **Fiktionswirkung der Antragstellung** bei unzuständiger Behörde (der Antrag gilt am Tag des Eingangs bei unzuständiger Behörde als gestellt!)
- **§§ 14, 15 SGB I:** Beratungspflicht der Sozialleistungsträger, **sozialrechtlicher Herstellungsanspruch** bei unterbliebener/fehlerhafter Antragstellung aufgrund behördlicher Falschberatung [Problem: Nachweis der Falschberatung]
- **§ 28 SGB X:** Binnen 6 Monaten nach Ablehnung einer Sozialleistung wirkt der Antrag auf eine weitere Sozialleistung bis zu 12 Monate zurück, wenn dieser Antrag unterlassen wurde, weil vermeintlich Anspruch auf die zuerst beantragte Sozialleistung bestand.
- **§ 43 SGB I:** Wenn zwei Behörden (zB Sozialamt und Jobcenter) sich gegenseitig für zuständig erklären, muss **auf Antrag die zuerst angegangene Behörde vorläufig leisten**.
- **§ 75 SGG:** Bei Zuständigkeitsstreits sollte beim Sozialgericht im Klage- und Eilverfahren die „**Beiladung**“ der zweite Behörde beantragt werden.
- Für AsylbLG ggf: Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (§ 32 VwVfG), Wiederaufgreifen des Verfahrens (§ 51 VwVfG), Beratungspflicht (§ 25 VwVfG).

Schulrecht und Schulpflicht

- **Art. 28 der UN-Kinderrechtskonvention:**
Jedes Kind hat das Recht auf Bildung
- **Art. 10 EU-Asylaufnahmerichtlinie:**
Die Mitgliedstaaten gestatten Kindern von Asylbewerber in ähnlicher Weise wie Staatsangehörigen den Zugang zum Bildungssystem.
- **Art. 20 Abs. 1 Berliner Verfassung:**
Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung. Das Land ermöglicht und fördert nach Maßgabe der Gesetze den Zugang eines jeden Menschen zu den öffentlichen Bildungseinrichtungen, insbesondere ist die berufliche Erstausbildung zu fördern.

Berliner Schulgesetz

- **§ 2 Recht auf Bildung und Erziehung**

(1) **Jeder junge Mensch** hat ein Recht auf zukunftsfähige schulische Bildung und Erziehung ungeachtet seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Sprache, seiner Herkunft, einer Behinderung, seiner religiösen oder politischen Anschauungen, seiner sexuellen Identität und der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung seiner Erziehungsberechtigten.

(2) Die Bestimmungen dieses Gesetzes dienen der Verwirklichung des Rechts auf Bildung gemäß Artikel 20 Abs. 1 der Verfassung von Berlin. **Jeder junge Mensch** hat entsprechend seinen Fähigkeiten und Begabungen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ein Recht auf gleichen Zugang zu allen öffentlichen Schulen.....
- **§ 41 Grundsätze**

(1) Schulpflichtig ist, wer in Berlin seine **Wohnung oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt** oder seine Ausbildungs- oder Arbeitsstätte hat. Völkerrechtliche Grundsätze und zwischenstaatliche Vereinbarungen bleiben hiervon unberührt.

(2) Ausländische Kinder und Jugendliche, denen auf Grund eines **Asylantrags** der Aufenthalt in Berlin gestattet ist oder die hier **geduldet** werden, unterliegen der allgemeinen Schulpflicht.

Berliner Schulgesetz

- **§ 15 Unterricht für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache**
 (2) Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache, die die deutsche Sprache so wenig beherrschen, dass sie dem Unterricht nicht ausreichend folgen können und eine Förderung in Regelklassen nicht möglich ist, sollen in besonderen Lerngruppen zusammengefasst werden, in denen auf den Übergang in Regelklassen vorbereitet wird. Die Kenntnisse in der deutschen Sprache werden bei der Aufnahme in die Schule... auf Grund wissenschaftlich gesicherter Testverfahren festgestellt.
- **§ 19 Ganztagschulen, ergänzende Förderung und Betreuung**
 (1) Grundschulen und Integrierte Sekundarschulen bis einschließlich Jahrgangsstufe 10 sind Ganztagschulen.
 (2) Ganztagschulen verbinden Unterricht und Erziehung mit außerunterrichtlicher Förderung und Betreuung durch ein schul- und sozialpädagogisches Konzept...
- **§ 55 - Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung**
 (1) Bis zum 31. Mai eines jeden Kalenderjahres wird bei allen Kindern, die im folgenden Kalenderjahr regelmäßig schulpflichtig werden, festgestellt, ob die deutschen Sprachkenntnisse für eine erfolgreiche Teilnahme am Schulunterricht ausreichen. Alle Kinder nehmen an standardisierten **Sprachstandsfeststellungsverfahren** teil.
 (2) Eltern, deren Kinder nicht über die erforderlichen Sprachkenntnisse verfügen ...werden von der Schulbehörde im Einvernehmen mit dem Jugendamt über die Angebote der Förderung in einer **Tageseinrichtung** informiert und **bezüglich des individuellen Rechtsanspruchs ihres Kindes und dessen Umsetzung beraten**. Wird der Anspruch ... nicht geltend gemacht ... werden Kinder, die nicht über die erforderlichen Sprachkenntnisse verfügen, von der zuständigen Schulbehörde für die Dauer des letzten Jahres vor Beginn der regelmäßigen Schulpflicht zur Teilnahme an einer vorschulischen Sprachförderung verpflichtet.

10 Jahre Dauer der Schulpflicht in Berlin ?!

Die allgemeine Schulpflicht dauert zehn Schulbesuchsjahre und wird durch den Besuch einer Grundschule und einer weiterführenden allgemein bildenden Schule erfüllt (§ 42 Abs. 4)

Aus der Verordnung über die gymnasiale Oberstufe folgt, dass Schüler zuzulassen sind wenn sie voraussichtlich (Prognose!):

- **im 20. Lebensjahr das zehnte Schuljahr abschliessen** können oder
- **im 22. Lebensjahr das dreizehnte Schuljahr abschliessen** können

- Eine Ablehnung der Aufnahme mit dem pauschalen Hinweis auf eine Altersgrenze (z. B. 17 Jahre alt) ist nicht zulässig (vgl. Leitfaden zur schulischen Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Dez. 2012

www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/foerderung/sprachfoerderung/leitfaden_schulische_integration.pdf)

Praxis der Schulpflicht in Berlin – Kritik

- Zwischen Schulamt, Gesundheitsamt und Schulen die Anmeldungen langfristig verzögert. Es gibt **Wartelisten und Wartefristen** von 3 – 6 Monaten.
- Gesundheitsämter fordern rechtswidrig **Gesundheitsuntersuchungen** über die erste Klasse hinaus für alle Schulklassen. Zugleich verzögern oder unterlassen LAGeSo und Gesundheitsämter die nach AsylbLG, IFSG und AsylVfG für ALLE Flüchtlinge vorgeschriebenen Gesundheitsuntersuchungen, Gesundheitsvorsorge und Impfungen .
- Oft erfolgt keine Koordination zwischen den Schulämtern beim **Wohnortwechsel** zwischen den Bezirken nach der dreimonatigen Asylaufnahme. Eltern/ Flüchtlinge müssen im neuen Bezirk neu mit der Schulanmeldung beginnen.
- In den **Sprachförderklassen („Besondere Lerngruppen für Neuzugänge“)** werden Schüler mit geringer Vorbildung (insbesondere **Analphabeten**) zu wenig gefördert und erhalten kein besonderes Angebot.
- **16 – 18-jährige werden häufig** mit dem Hinweis, dass sie mangels Vorbildung keinen Schulabschluss mehr erreichen werden von jedem Schulbesuch ausgeschlossen. Dabei könnte dies erst entschieden werden, wenn Schulpflichtige nach 6 – 12monatigen Besuchs einer „Lerngruppe“ eine Chance hätten, ihre Lernfähigkeit zu entwickeln.

Familienleistungen für Ausländer

- **Elterngeld**
§ 1 Bundeselterngeldgesetz
- **Kindergeld**
§ 62 Einkommenssteuergesetz
(Kindergeld nach EStG ist der Normalfall)
> **Kindergeld nach EStG: für bis zu 4 Kalenderjahre rückwirkend!!!**
- **Kindergeld**
§ 1 Bundeskindergeldgesetz
(Waisen, Kinder mit Eltern unbekanntem Aufenthalts)
- **Kinderzuschlag**
§ 6a BKGG
- **Unterhaltsvorschuss**
§ 1 Unterhaltsvorschussgesetz

Anspruch auf Familienleistungen

- Freizügigkeitsberechtigte **Unionsbürger** und ihre Familienangehörigen
 - Ausländer mit **Niederlassungserlaubnis (NE)** oder **AE Daueraufenthalt EU**
 - Ausländer mit **Aufenthaltserlaubnis (AE), die zur einer Erwerbstätigkeit **berechtigt** oder **berechtigt hat**, jedoch nicht mit AE § 16, AE § 17, AE § 18 III wenn nach BeschV ein bestimmter Höchstzeitraum vorgegeben ist (zB Au Pair)**
 - Ausländer mit AE §§ 23a, AE 25 Abs. 3 bis 5, AE § 23 Abs. 1 wegen Krieges im Heimatland nur, **wenn seit mindestens drei Jahren im Bundesgebiet und derzeit legal erwerbstätig, oder Geldleistungen nach SGB III oder Elternzeit.**
 - **BVerfG v. 10.7.2012:** Elterngeld Ausländer mit AE §§ 23a, AE 25 Abs. 3 bis 5, AE § 23 Abs. 1 wegen Krieges im Heimatland nur, **wenn seit mindestens drei Jahren im Bundesgebiet und derzeit legal erwerbstätig, oder Geldleistungen nach SGB III oder Elternzeit. Frage: ebenso für Kindergeld usw.?**
- > **Asylsuchende und Geduldete sind nach deutschem Recht von allen Familienleistungen ausgeschlossen, können aber Anspruch nach internationalem Recht haben!**

Familienleistungen nach internationalem Recht

unabhängig vom Aufenthaltstatus,
z.B. auch Asylbewerber und mit Duldung
vgl. DA-FamEStG zu § 62 EStG

- **Anerkannte Flüchtlinge** aller Länder nach Vorl. Europ. Abkommen über Soziale Sicherheit von 1953, auch wenn Aufenthaltstitel noch nicht erteilt, auch rückwirkend für die Zeit des Asylverfahrens nach Ablauf einer 6-Monatsfrist ab Einreise: **Nachzahlung Kindergeld!!!**
- **Ausländer aus der Türkei** (auch wenn keine Arbeitnehmer! auch für Asylbewerber, Geduldete usw.!) nach Vorl. Europ. Abkommen über Soziale Sicherheit von 1953, **wenn sie wenigsten 6 Monate in Deutschland gewohnt haben: Kindergeld!!!**
Wohnung oder Gemeinschaftsunterkunft ist egal, BFH 17.06.10 - III R 42/09
- Arbeitnehmer aus der **Türkei, Algerien, Tunesien: alle Familienleistungen!**
- Arbeitnehmer aus **Serbien, Montenegro, Kosovo und Bosnien-Herzegowina: Kindergeld!**

Ausbildungsförderung

§ 8 BAföG, § 59 SGB III *nach Aufenthaltstatus*

- **NE**, Erlaubnis zum Daueraufenthalt EU
- **sofort ohne Wartefrist: AE §§ 22, 23, 23a, 25 I, 25 II, 25a, 28, 37, 38 I, 104a; AE §§ 30, 32, 33 oder 34** als Ehegatte oder Kind eines Ausländers *mit NE*
- **nach 4 Jahren Voraufenthalt AE §§ 25 III, 25 IV S. 2, 25 V, 31;**
AE §§ 30, 32, 33 oder 34 als Ehegatte oder Kind eines Ausländers *mit AE*
- **nach 4 Jahren Voraufenthalt bei Duldung**
- **Unionsbürger**, EWR und Schweizer, wenn unabhängig von Ausbildung Aufenthaltsrecht nach FreizügG/EU
- **Türken**, deren Eltern in D "**Arbeitnehmer**" sind (EuGH zu ARB 3/80 EWG/Türkei)
- **Asylbewerber idR nicht** (Ausnahme: selbst oder Eltern haben Erwerbszeiten in D;)

Ausbildungsförderung

§ 8 BAföG, § 59 SGB III *unabhängig vom Status* *auch Asylbewerber, auch Geduldete!*

- Wenn ein **Elternteil** in D in den letzten 6 Jahren **3 Jahre** existenzsichernd (kein ALG II-Bezug!) **gearbeitet** hat. Die Frist wird - mit Ausnahme von 6 Monaten - auch durch Zeiten erfüllt, in denen der Elternteil aus wichtigem Grund (Krankheit, Kinder, nicht jedoch fehlende Arbeitserlaubnis).
- Wenn der **Antragsteller selbst** *vor Beginn der Ausbildung* mindestens **5 Jahre** in D **erwerbstätig** war.

* Versicherung bei der GKV

Arbeitnehmer, § 5 Abs. 1 Nr. 1 SGB V

- Nicht wenn nur Minijob

Alg II Berechtigte, § 5 Abs. 1 Nr. 2a SGB V, § 175 Abs. 3 SGB V

- Nicht wenn unmittelbar vor Alg II hauptberuflich **Selbständig** (auch im Ausland) und weder GKV noch PKV, oder unmittelbar vor Alg II PKV

Pflichtversicherung für bisher nicht Versicherte, § 5 Abs. 1 Nr. 13 SGB V

- Nicht wenn zuletzt hauptberuflich Selbständig (auch im Ausland) und weder GKV noch PKV, oder zuletzt PKV
- Nicht für Unionsbürger, die unter § 4 FreizügG/EU fallen („Nichterwerbstätige“), strittig
- zB nur **Arbeitsuchende, Minijob, wenn weder EHC noch Alg II**

Freiwillige Weiterversicherung § 9 SGB V

- wer aus GKV ausscheidet und unmittelbar vorher mind. 12 Monate in GKV, oder 24 Mte GKV in letzten 5 Jahren. Antrag binnen 3 Monaten nach Ausscheiden!

Familienversicherung § 10 SGB V

- Ehegatte und Kinder, wenn diese kein bzw. geringes Einkommen haben

Wichtig für Zugang auch Selbständiger zur deutschen GKV: Nachweis der Vorversicherungszeiten bei der GKV im Herkunftsland (Formular E 104)

* EHIC/EHC Ersatzbescheinigung

- Bisheriger Staat bleibt zuständig, solange dort noch eine Versicherung besteht (Art. 17-21 VO 883/2004)
- Gültige EHIC ist stets als verbindlicher Nachweis anzuerkennen (Art. 5 VO 987/2009)
- Jedes Familienmitglied soll eigene EHIC erhalten
- EHIC-Ersatzbescheinigung (DIN A 4), wenn EHIC nicht sofort erstellt werden kann, Versicherter kann EHIC-Ersatzbescheinigung auch per Fax oder Email anfordern
- **Träger des Aufenthaltsortes (GKV, Sozialamt, Krhs) muss ggf. EHIC-Ersatzbescheinigung beim Träger des Herkunftslandes anfordern (Art. 25 VO 987/2009)**
- Gültigkeitsdauer in der Praxis unterschiedlich, ggf. erneute EHIC anfordern
- **Anspruch auf alle Behandlungen die anlässlich Art und Dauer des Aufenthaltes erforderlich sind, keine Beschränkung auf „Notfallbehandlung“, auch chronische Erkrankungen, auch Leistungen bei Schwangerschaft (Vorsorge) und Entbindung. Ausnahme: Einreise nur zum Zweck der Entbindung.**
- Einreise zum Zweck der Behandlung ist genehmigungspflichtig, insoweit nur unaufschiebbare Behandlung
- FAQ EHIC: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=857&langId=de&intPageId=1304>
- Beitrag D. Frings: www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/Frings_Sozialleistungen_883-2004.pdf

GKV- Zuzahlungen seit Gesundheitsreform 2004

- Zuzahlungen nur, wenn **SGB V** anwendbar ist, auch für Inhaber einer Chipkarte nach § 264 SGB V iVm § 2 AsylbLG
- **keine Zuzahlungen nach §§ 4/6 AsylbLG, SGB VII, OEG, PKV usw. !!!**
- Obergrenze 2 %, Chroniker 1 % des Jahreseinkommens
- Berechnung Alg II / SGB XII 3. + 4. Kapitel / § 2 AsylbLG:
2 % bzw. 1 % des Regelsatzes des Haushaltsvorstandes = 374€ x 12 x 2 % = **89,76 €/Jahr Obergrenze bei Alg II/Sozialhilfebezug**
(Quittungen sammeln > dann Befreiung bei GKV beantragen + Erstattung bereits überzahlter Beträge durch die GKV)

Eigenleistungen - Gesundheitsreform 2004

zB für **nicht verschreibungspflichtige Medikamente**, med. notwendige **Fahrten zur ambulanten Krankenbehandlung, Brillen** f. Erwachsene

- **Nicht nach §§ 4/6 AsylbLG**
- **Auch nach § 2 AsylbLG**
- **Dolmetscherkosten für stationäre Behandlung im Krhs**
> sind laut Schreiben BMGS vom 15.07.2004 durch **Krhs-Träger** zu erbringen
- **Dolmetscherkosten für ambulante Psychotherapien**
> sind nach Rspr. zu §§ 2/4/6 AsylbLG zu übernehmen, vgl. Schreiben BMAS vom 21.02.2011

Weitere Kostenträger

- Bundesversorgungsgesetz, **Opferentschädigung für Gewaltopfer**, Kriegsofopfer etc. - OEG und BVG
- Gesetzliche **Unfallversicherung** – SGB VII
- Stationäre Jugendhilfe - § 40 SGB VIII iVm § 264 Abs. 2 SGB V
- **Schwangerschaftskonfliktgesetz** – SchKG (Schwangerschaftsabbruch bei geringem Einkommen über GKV)
- Haftpflichtversicherung bei Verkehrsunfall ohne Verschulden – BGB
- Reiseversicherung – BGB
- Selbstzahler – BGB
- ...

Unfallversicherung SGB VII

- Versicherung **besteht kraft Gesetzes** bei Arbeitsunfall, Wegeunfall, Kiga- und Schulunfall, auch wenn keine Sozialversicherungsbeiträge abgeführt wurden und/oder der Arbeitnehmer nicht angemeldet wurde und/oder keine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis besitzt
- **auch für "Illegale", auch bei "Schwarzarbeit"!**
- Krankenbehandlung und Reha
- Verletztengeld (Krankengeld)
- Rente bei Erwerbsminderung
- Rente für Hinterbliebene

Schwangerschaftsabbruch – SchKG

Die Kostenübernahme für legalen Abbruch bei geringem Einkommen der Frau regelt § 19 ff Schwangerschaftskonfliktgesetz SchKG (*früher: Gesetz zur Hilfe für Frauen bei Schwangerschaftsabbrüchen in besonderen Fällen*). Es handelt sich um eine staatliche Leistung (nicht aus Versichertenbeiträgen), GKV ist nur für Durchführung zuständig

- Gesetzlich Versicherte: mit Einkommensnachweis Antrag auf Kostenübernahme bei **GKV**
- Nicht gesetzlich Versicherte (zB AsylbLG) stellen mit Einkommensnachweis Antrag auf Kostenübernahme bei einer **GKV nach Wahl** am Wohnort
- Beratungsschein ist nur für den Abbruch selbst, nicht für den Antrag auf die Kostenübernahme erforderlich
- Kostenübernahme nur bei Wohnsitz in Deutschland - kein Anspruch bei Einreise zum Zweck des Abbruchs**
- Die Schwangerschaftskonfliktberatung ist gem. § 6 Abs. 2 SchKG anonym: **Legalere Abbruch geht auch für Illegale sowie bei Einreise zum Zweck des Abbruchs (z.B. aus Polen), dann aber keine Kostenübernahme über SchKG!**

Bevollmächtigte und Beistände

§ 14 VwVfG, wortgleich § 13 SGB X

(4) Ein Beteiligter kann zu Verhandlungen und Besprechungen mit einem Beistand erscheinen. Das von dem Beistand Vorgetragene gilt als von dem Beteiligten vorgebracht, soweit dieser nicht unverzüglich widerspricht.

(5) Bevollmächtigte und Beistände sind zurückzuweisen, wenn sie entgegen § 3 des Rechtsdienstleistungsgesetzes Rechtsdienstleistungen erbringen.

(6) Bevollmächtigte und Beistände können vom Vortrag zurückgewiesen werden, wenn sie hierzu ungeeignet sind; vom mündlichen Vortrag können sie nur zurückgewiesen werden, wenn sie zum sachgemäßen Vortrag nicht fähig sind.

Rechtsweg im Hauptsacheverfahren

- **Antrag** (mündlich oder schriftlich)

Bescheid (mit Rechtsmittelbelehrung 1 Monat Widerspruchsfrist, ohne Rechtsmittelbelehrung oder mdl. Bescheid 1 Jahr Widerspruchsfrist)

- **Widerspruch** bei der Behörde

Widerspruchsbescheid (mit Rechtsmittelbelehrung, 1 Monat Klagefrist)

- **Klage** beim Verwaltungsgericht oder Sozialgericht

Urteil

- **Berufung** bzw. Antrag auf Zulassung der Berufung

Urteil Oberverwaltungsgericht/Landessozialgericht

- **Revision** (falls für zulässig erklärt)

Urteil Bundesverwaltungsgericht/Bundessozialgericht

- ggf. Verfassungsbeschwerde, Beschwerde EGMR, Vorlage Europ. Gerichtshof

Rechtsweg im Eilverfahren

- **Antrag bei der Behörde** (mündlich oder schriftlich) und dringend nötiger, gegenwärtig nicht gedeckter existenzieller Bedarf

Behörde leistet unzureichend oder gar nicht, oder unzumutbar lange keine Entscheidung, oder: ablehnender Bescheid (dann: Rechtsmittel wurde eingelegt!)

- **Eilantrag ans Gericht:** „Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung“ ans Gericht schicken, oder dort bei Rechtsantragstelle zu Protokoll geben, Unterlagen (Kopie Antrag, Widerspruch, ggf. Ablehnungsbescheid) beifügen

Beschluss Verwaltungsgericht/Sozialgericht

- **Beschwerde** (beim VG Anwaltszwang!)

Beschluss Oberverwaltungsgericht/Landessozialgericht

OVG/LSG im Eilverfahren letzte Instanz, *dagegen evtl. Verfassungsbeschwerde*

Wichtig: Das Eilverfahren regelt nur *vorläufig*, was die Behörde **bis zur Entscheidung im Hauptverfahren** zu leisten hat.

*Wenn man einen Bescheid oder Widerspruchsbescheid erhält, muss man zusätzlich dagegen immer auch ein **Rechtsmittel einlegen**, weil sonst der Bescheid bestandskräftig wird und im Eilverfahren kein Regelungsbedarf mehr besteht!*

Internet

- Aufenthalts-, Asyl und Sozialrecht:
www.fluechtlingsrat-berlin.de > Gesetzgebung
- Asylmagazin, Rechtsprechung Ausländer- und Asylrecht www.asyl.net
- ALG II und Sozialhilfe www.tacheles-sozialhilfe.de
- Rechtsprechung Sozialrecht www.sozialgerichtsbarkeit.de

- Deutsche Gesetze und Rechtsverordnungen
www.gesetze-im-internet.de
- Richtlinien, Rechtsverordnungen und Rechtsprechung der EU
www.europa.eu
- Weisungen zu ALG II, Beschäftigungserlaubnis und Kindergeld
www.arbeitsagentur.de > Veröffentlichungen > Weisungen

- Adressen Beratungsstellen und Anwälte www.fluechtlingsrat-berlin.de > Links > Adressbuch Flüchtlingsberatung
- Lage in den Herkunftsländern weltweit www.ecoi.net

Literatur

- Deutsches Ausländerrecht, Beck-dtv 5537, 12 €
- Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag, 19,80 €

- Hofmann/Hoffmann, Ausländerrecht, Nomos 2015, ca. 128 €
- Renner (Bergmann/Dienelt/Röseler), Ausländerrecht, Beck, 2015, ca. 138,- €
- Lehr- und Praxiskommentare SGB II und SGB XII, Nomos, jeweils ca. 50 €

- Leitfaden ALG II / Sozialhilfe von A – Z, www.tacheles-sozialhilfe.de, Juli 2013, 13 €
- Leitfaden für Arbeitslose, Fachhochschulverlag Frankfurt/M, www.fhverlag.de, 18 €
- Classen, Sozialleistungen für MigrantInnen und Flüchtlinge, 2008, download:
www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/Classen_Sozialleistungen_fuer_MigrantInnen_und_Fluechtlinge.pdf